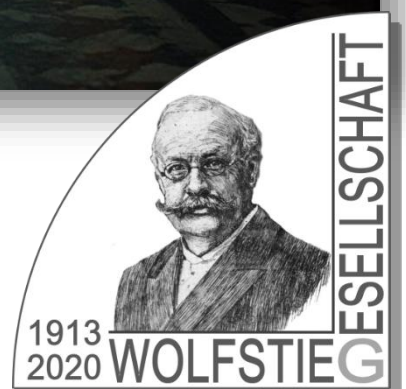


FML *Magazin*

FREIMAURERLICHT ONLINE-MAGAZIN der WOLFSTIEG-GESELLSCHAFT
unabhängige Freimaurerforschung, Gründung 1913 e.V.



FREIMAUREREI: Warum Symbolismus ZUKUNFT ist



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
EDITORIAL IMPRESSUM	3
HERAUSGEBER	4
WOLFSTIEG-GESELLSCHAFT E. V.	4
FREIGÄRTNER	4
ERSTE SEITE	5
Stellungnahme der Großloge AFuAMvD im Logenrundbrief Nr. 122 – Einordnung, Klärung und geschwisterliche Worte	5
Zur rechtlichen und organisatorischen Unabhängigkeit	5
Wissenschaftliche Unabhängigkeit und Loyalität zur Freimaurerei	6
Abgrenzung und Missverständnisse	6
a) Mitgliedschaft in der Wolfstieg-Gesellschaft ist ein freies Bürgerrecht	7
b) Keine Disziplinarmaßnahme ohne Pflichtverletzung	7
c) Geistige Freiheit als Bestandteil freimaurerischer Identität	7
d) Appell an Vertrauen und Brüderlichkeit	8
Unser gemeinsames Ziel	8
Die Abordnung Freimaurerinnen der Wolfstieg-Gesellschaft	9
ANGEBOT: Neumitglieder der Wolfstieg-Gesellschaft	10
Internationales Symposium 2025 in Bonn	11
Brücken bauen in einer Welt des Wandels	11
Freitag – Ankommen und Verbundenheit	11
Samstag – Weiße Tempelarbeit, Ideen und gelebte Werte	11
Die Pyramide von Dilts – Eine innere Brücke	12
Weiße Tempelarbeit – Die Reisen der Elemente	13
Samstagabend – Brücken über den Rhein	14
Schlussbetrachtung – Der Auftrag bleibt	14
Der WSG-Verteiler GEMISCHT	15
Auf unseren verstorbenen Br. Karl Wilhelm Maier	17
Wochenende voller Symbolik und Begegnung – Rückblick auf das Saxonium in Machern	23
Rezension: <i>Die Macht der Geheimbünde</i>	26
WSG-Mitgliederversammlung/Satzungsänderungen	28
7. Stiftungsfest der Freimaurerloge „Hugo de Paganis“ in Planegg/München	29
Freigärtner besuchen Bochumer Freimaurer	32
Stiftung der SGOvD-Forschungsloge ISIS (Straßburg)	33
Die geheimen oder unbekannten Oberen (SOT)	34
Herbstdämmerung in Darmstadt	39
August Wolfstiegs „Werde und Sein“ (Band 2)	41
Symbol-Kolloquium der WSG in Mannheim	42
Ursprünge und Instruktionen der Hohen Ägyptischen Freimaurerei (Buchempfehlung)	46
Vorstandswechsel bei der Mutterloge der Freigärtner	49
Der Amtshammer des Ordensmeisters (GLL FvD)	51
Freundschaftsvertrag mit „Lanțul de unire“	53
Die nächsten Präsenz-Veranstaltungen	54
06.12.2025 Einladung zur Gründung einer SGOvD-Loge in Weimar	54
13.12.2025 Öffentliche Lichtfeier in Mannheim für Gäste und Familie	55
14.03.2026 Öffentliches Kolloquium in Bielefeld	56
04.07.2026 SOT-Rituale in der Templerburg in CAGGIANO (Wochenende)	57
Angebote Hinweise	58
Kolloquium Mannheim (IV. Grad) zum Bestellen/Kaufen	58
Kolloquium in Dreieich (öffentlich) zum Bestellen/Kaufen	58
Das verschollene Buch	59
TERMINE	61
FREUNDE SPONSOREN	62
MAGAZINE (ARCHIV)	64
BÜCHER (Freimaurerlicht)	66
ABORDNUNGEN UND KONTAKT	69
MITGLIED WERDEN	70
LETZTE SEITE	71

EDITORIAL | IMPRESSUM

von Br. Markus Schlegel



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

man glaubt es kaum, Weihnachten steht schon vor der Tür. Wir haben als Wolfstieg-Gesellschaft vieles ernten können, was wir GEMEINSAM in den letzten Jahren gesät haben. Dabei sind wir unserem Motto treu geblieben, UNABHÄNGIG zu FÖRDERN und zu FORSCHEN ohne institutionelle EINSCHRÄNKUNGEN, aber die ARKANDISZIPLIN wachend.

Das öffentliche Kolloquium am 18.10.2025 in Mannheim mit einer freimaurerischen Gartenführung in Schwetzingen war bewusstseinsweiternd. Am 13.12.2025 findet für die Öffentlichkeit in Mannheim die Lichtfeier mit einer Weißen Arbeit als Abschluss des Jahres statt; an der Gäste, Familie und Interessierte teilnehmen können. Das Kolloquium am 14.03.2026 in Bielefeld zum Thema GOTTHOLD EPHRAIM LESSING steht an. Danke nochmals hierfür an die Abordnung Westfalen. Wir haben eine neue Abordnung in Belgien, die bereits ein Symposium für nächstes Jahr plant. In Schwetzingen wird am 18. und 19.07.2026 ein Symposium im dortigen Schloss stattfinden, das sich u.a. mit der Freigärtnerei und Freimaurerei parallel befassen wird, kombiniert mit einer Premiere, nämlich einer öffentlichen Weißen Arbeit im Schwetzinger Schlossgarten selbst. **Das ist aber noch lange nicht alles.** Für Mitglieder ist die Teilnahme immer vergünstigt und einmal im Jahr gibt es auch Bücher (siehe Angebot).

Wir haben eine rechtliche Stellungnahme zu dem vermeintlichen „Verbot“ der Großloge AFuAM abgedruckt, weil deren Formulierungen unsere Mitglieder verwirrt und verunsichert haben. Bei Fragen stehe ich nicht nur diesbezüglich gerne zur Verfügung. Schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Br. Markus G. Schlegel

Abordnungsleiter Virtuell | Kontakt: Virtuell@Wolfstieg-Gesellschaft.org

IMPRESSUM:

Herausgeber: Wolfstieg-Gesellschaft e. V., Abordnung „Virtuell“
 Verantwortlich nach § 5 TMG: Markus G. Schlegel
 Kontaktdaten: Wolfstieg-Gesellschaft e. V., Rheinstr. 2, 64319 Pfungstadt
 E-Mail: Virtuell@Wolfstieg-Gesellschaft.org

ISSN 2752-1966
<https://www.dnb.de/issn>

HERAUSGEBER

WOLFSTIEG-GESELLSCHAFT E. V.

Die Gesellschaft wurde erstmalig 1913 gegründet und, nachdem sie 1935 vom Nazi-Regime verboten wurde, 2020 wiedergegründet. Die Wolfstieg-Gesellschaft ist ein eingetragener Verein zur Förderung freimaurerisch-wissenschaftlicher Forschung und steht Freimaurerinnen/Freimaurern und Nichtfreimaurern gleichermaßen offen.

Unser Ziel ist es, die unabhängige Freimaurerforschung mit Historikern, Akademikern, Hobbyhistorikern und Freimaurern zu fördern sowie dem Dialog zwischen Freimaurern und Nichtfreimaurern eine Plattform zu bieten. Zu diesem Zweck veranstalten wir Kolloquien, Vorträge und Online-Treffen.

Jeder kann Beiträge bei unserer Redaktion einreichen.
Gerne an unsere E-Mail-Adresse: redaktion@wolfstieg-gesellschaft.org



FREIGÄRTNER

Die moderne Freigärtnerei ist ein kameradschaftlicher Zusammenschluss, der sich am 16.08.1676 in Haddington (Schottland) gegründet und sich später in die gesamte Welt ausgebreitet hat. Am 17.03.2020 hat sich die allererste Freigärtnerloge Deutschlands, Carl Theodor zum goldenen Garten, in Schwetzingen gegründet. Die Freigärtnerei haben bereits vor über 340 Jahren erkannt, dass der behutsame Umgang mit der Natur auch einen besseren Umgang zwischen den Menschen begünstigt.

Ihre Haltung entspricht einer tiefen Zuneigung gegenüber dem Schöpfer, der Schöpfung, der Natur und dem Menschen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben **immer** nur die Meinung der Verfasserin/des Verfassers wieder.



ERSTE SEITE

Stellungnahme der Großloge AFuAMvD im Logenrundbrief Nr. 122 – Einordnung, Klärung und geschwisterliche Worte

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde der freimaurerischen Forschung, in den letzten Monaten hat sich unter unseren Mitgliedern, Fördermitgliedern sowie Ehrenmitgliedern eine gewisse Verunsicherung und teilweise auch Bestürzung breitgemacht, nachdem im *Logenrundbrief Nr. 122* (August 2025) eine Stellungnahme der Großloge der „Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland“ (AFuAMvD) zur Wolfstieg-Gesellschaft veröffentlicht wurde. Einige Brüder haben sich mit verständlicher Sorge an uns gewandt, weil sie fürchten, ihre Mitgliedschaft in unserem Verein könne als unvereinbar mit ihrer Logenzugehörigkeit gewertet werden. Andere wiederum fragten, ob die dort verwendeten Begriffe – insbesondere „Gefahr des Bruchs der Arkandisziplin“ oder „Verstoß gegen die freimaurerische Ordnung“ – auf ihre persönliche Situation Anwendung finden könnten. Unsere allgemeine Stellungnahme haben wir bereits im letzten FML Online-Magazin (016) klar gemacht und hier möchten wir auf die Fragen und Sorgen näher eingehen:

Zur rechtlichen und organisatorischen Unabhängigkeit

Die Wolfstieg-Gesellschaft e.V. ist ein unabhängiger eingetragener Verein nach deutschem Recht. Sie ist in das Vereinsregister eingetragen und verfolgt laut ihrer Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke, insbesondere die Förderung der wissenschaftlichen Erforschung, Dokumentation und Verbreitung freimaurerisch relevanter Themen in Geschichte, Philosophie, Symbolkunde, Religion, Kunst und Kultur. Die Gesellschaft steht nicht unter der Aufsicht oder Hoheit einer Großloge und ist keine freimaurerische Körperschaft im rituellen oder organisatorischen Sinne also keine Loge. Sie besitzt keine initiatorische oder lehramtliche Funktion, führt keine Logenarbeiten durch und verleiht keine Grade oder Titel. Ihr Charakter ist der einer wissenschaftlichen und kulturellen Forschungsgemeinschaft, die sich – im Geiste der Brüderlichkeit und Aufklärung – mit den geistigen und symbolischen Grundlagen der Freimaurerei beschäftigt. Diese Arbeit erfolgt auf Basis historischer Quellen, philosophischer Texte und allgemein zugänglicher

Dokumente, nicht jedoch auf Grundlage interner oder ritueller Überlieferungen regulärer Logen, die die Einzelmeinung einer Großloge darstellen können.

Die Unabhängigkeit der Wolfstiege-Gesellschaft bedeutet nicht Distanzierung von der Freimaurerei, sondern im Gegenteil: Sie ermöglicht eine freie, systemübergreifende Betrachtung freimaurerischer Ideen, Symbole und Strömungen – auch dort, wo die Logen selbst aufgrund ihres rituellen Rahmens nicht öffentlich forschen oder publizieren können. In diesem Sinne schaffen wir einen Raum, in dem Forscher, Autoren, Historiker, Brüder und Schwestern aus unterschiedlichen Systemen gemeinsam arbeiten, Erkenntnisse austauschen und zum besseren Verständnis der freimaurerischen Idee beitragen können.

Wissenschaftliche Unabhängigkeit und Loyalität zur Freimaurerei

Auch wenn wir organisatorisch unabhängig sind, stehen wir der Freimaurerei in brüderlicher Verbundenheit nahe. Wir sehen uns als Forschende im Lichte der Bruderschaft, die durch Erkenntnis, Bildung und gegenseitige Achtung den Tempel der Menschlichkeit weiterbauen helfen. Anerkennung im formellen Sinn ist daher nicht das Ziel – wohl aber gegenseitiger Respekt. Denn der Geist der Freimaurerei gründet auf Freiheit und Toleranz: *„Kein Bruder soll gezwungen werden, etwas zu glauben oder zu verwerfen, was seinem Gewissen widerspricht.“* In diesem Sinne ist die Mitgliedschaft in der Wolfstiege-Gesellschaft Ausdruck geistiger Freiheit, nicht Zeichen der Opposition.

Abgrenzung und Missverständnisse

Wir nehmen zur Kenntnis, dass manche Formulierungen im jüngsten Logenrundbrief der Großloge AFuAMvD den Eindruck erwecken könnten, eine Teilnahme an unseren Aktivitäten sei mit freimaurerischer Zugehörigkeit unvereinbar und könne zum Ausschluss führen. Dies ist nicht zutreffend. Es handelt sich nicht um ein Verbot, was auch rechtlich gar nicht möglich wäre. Selbst nach der kürzlichen Änderung der Ehrengerichtsbarkeit der benannten Großloge führt die Mitgliedschaft in der Wolfstiege-Gesellschaft nicht zum Ausschluss. Das ist ein Trugschluss und auch nicht so im Logenrundbrief wiedergegeben. Diese Sorge ist verständlich, zumal der Logenrundbrief der Großloge AFuAMvD Formulierungen enthält, die als Warnung oder gar als disziplinarische Androhung empfunden werden konnten. Wir möchten hierzu mit aller Klarheit und Sachlichkeit Folgendes (auch nach juristischer Prüfung) feststellen:

a) Mitgliedschaft in der Wolfstieg-Gesellschaft ist ein freies Bürgerrecht

Jede Mitgliedschaft in einem eingetragenen Verein ist Ausdruck der durch Artikel 9 Abs. 1 des Grundgesetzes garantierten Vereinigungsfreiheit. Kein Mensch darf wegen der Zugehörigkeit zu einem rechtmäßigen Verein benachteiligt oder disziplinarisch belangt werden. Die Wolfstieg-Gesellschaft e.V. ist ordnungsgemäß im Vereinsregister eingetragen und arbeitet auf wissenschaftlicher Grundlage. Ihre Satzung und Tätigkeit verstoßen gegen keine gesetzlichen, sittlichen oder ordensrechtlichen Normen. Damit ist jede Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft rechtlich unbedenklich und kann keine Pflichtverletzung im Sinne einer Logenordnung oder einer freimaurerischen Ehrengerichtbarkeit darstellen. Es gibt von besorgten Mitgliedern auch Nachfragen, ob die „Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland“ (GLL FvD) ein Verbot ausgesprochen hat. Es gibt seitens der GLL FvD kein Verbot gegen die Wolfstieg-Gesellschaft.

b) Keine Disziplinarmaßnahme ohne Pflichtverletzung

Nach den Satzungen und Disziplinarordnungen der Großlogen oder Logen kann ein Ausschluss oder eine Suspendierung nur bei schwerem, nachgewiesenem Fehlverhalten erfolgen – also etwa bei illoyalem oder ehrenrührigem Verhalten. Eine bloße Mitgliedschaft in einem freien Förder- oder Forschungsverein erfüllt diese Voraussetzungen nicht. Kein Disziplinarorgan einer Großloge oder Loge könnte rechtlich wirksam einen Ausschluss aussprechen, ohne einen konkreten Pflichtverstoß nachzuweisen. Ein solcher Schritt wäre vereinsrechtlich anfechtbar (§ 40 BGB) und könnte gerichtlich überprüft werden. Daher besteht keine Gefahr, dass ein Bruder wegen der bloßen Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft wie der unsrigen aus einer Großloge oder Loge ausgeschlossen wird.

c) Geistige Freiheit als Bestandteil freimaurerischer Identität

Die Freimaurerei selbst lehrt, dass der Mensch ein freies, denkendes und forschendes Wesen ist. Sie ehrt den Geist der Wahrheitssuche, der Wissenschaft und der Aufklärung. In diesem Sinne ist die Mitgliedschaft in der Wolfstieg-Gesellschaft kein Gegensatz, sondern ein Ausdruck dieses frei forschenden Geistes. Viele Brüder großer Vergangenheit – von Lessing bis Kloss, von Krause bis Wolfstieg selbst – haben auf wissenschaftlichem Wege zur Erhellung der freimaurerischen Idee beigetragen. Wer also heute in ihrer Nachfolge steht, handelt im Geiste der Freimaurerei, und nicht gegen sie.

d) Appell an Vertrauen und Brüderlichkeit

Wir bitten daher alle Mitglieder, sich nicht von beunruhigenden Formulierungen oder Gerüchten verunsichern zu lassen. Solange euer Verhalten von Lauterkeit, Diskretion und Loyalität geprägt ist, gibt es keinen Anlass zur Sorge. Niemand muss sich zwischen seiner Großloge, Loge und der Wolfstiege-Gesellschaft entscheiden. Beides kann in harmonischem Einklang stehen, wenn es getragen ist von Respekt, Vernunft und dem gemeinsamen Streben nach Licht.

Unser gemeinsames Ziel

Das Ziel unserer Gesellschaft war und ist, das Licht der freimaurerischen Idee zu mehren, indem wir uns ihrer geschichtlichen, symbolischen und geistigen Dimensionen mit den Mitteln der Forschung, der Bildung und des offenen Gedankenaustauschs widmen. Wir wollen das Wort nicht neu erfinden, sondern sein Echo in den Jahrhunderten hörbar halten. Unsere Arbeit steht im Dienst der Erkenntnis, der Aufklärung und der Bewahrung. Sie ergänzt die rituelle Arbeit der Logen durch die wissenschaftliche Betrachtung ihrer geistigen Wurzeln, ohne diese zu berühren oder zu offenbaren oder zu verändern. Wir forschen, um zu verstehen – nicht, um zu urteilen; wir deuten, um zu verbinden – nicht, um zu trennen. In diesem Sinne ist die Wolfstiege-Gesellschaft keine Alternative zu den Großlogen, sondern eine Ergänzung im Geiste des Forschens.

Auch im Verhältnis zu den Großlogen ist unser Ziel nicht Abgrenzung, sondern Verständigung. Wir wollen Missverständnisse ausräumen, Dialog fördern und zeigen, dass freie Forschung keine Gefahr, sondern ein Beitrag zur Stärkung der Freimaurerei ist. Denn nur was erkannt und verstanden wird, kann auch geschützt und fortgeführt werden.

In diesem Sinne danken wir allen Mitgliedern, Freunden und Unterstützern für ihr Vertrauen, ihre Geduld und ihre Treue. Möge unsere Arbeit fortan zeigen, dass Forschung und Loge, Wissen und Arkandisziplin, Wissenschaft und Bruderschaft im selben Licht leuchten, wenn sie aus reinem Herzen getragen werden.

Der Vorstand der Wolfstiege-Gesellschaft e.V.

Im Dezember 2025



Die Abordnung Freimaurerinnen der Wolfstieg-Gesellschaft

Unsere Online-Treffen finden monatlich am ersten Sonntag des Monats um 17:00 Uhr statt. Sollten unsere Referenten oder Moderatoren an diesen Tagen ausnahmsweise keine Zeit haben, kann der Termin auch einmal auf einen Wochentag fallen.

Inhaltlich arbeiten wir sehr offen: Ob Instruktion, Impulsvortrag, Referat oder ein Baustück. Alles ist gerne gesehen und somit willkommen.

Schaut doch einfach regelmäßig in den Kalender der Wolfstieg-Gesellschaft.

<https://wolfstieg-gesellschaft.org/termine>

Hier schon einmal die nächsten Online-Termine, alle ab dem 1. Grad:

07.12.2025, 17:00 Uhr: Die Legende der sieben Kerzen

11.01.2026, 17:00 Uhr: Der Bienenkorb

Lust bekommen? Meldet Euch einfach unter der E-Mail-Adresse Freimaurerinnen@Wolfstieg-Gesellschaft.org für den Verteiler an.

Schickt bitte einen Nachweis Eurer Logenzugehörigkeit mit oder nennt uns eine WSG-Bürgin oder einen WSG-Bürgen.

Zu den einzelnen Veranstaltungen müsst Ihr Euch nicht mehr anmelden. Ihr erhaltet ca. eine Woche vor Beginn eine Einladung mit dem Link und braucht Euch nur dazu-schalten.

Wir freuen uns auf Euch!

Inka Schulze-Buxloh

Floriana Talpa

Elke Weigelt



ANGEBOT: Neumitglieder der Wolfstieg-Gesellschaft

Wer bis zum 15.12.2025 Mitglied oder Fördermitglied der Wolfstieg-Gesellschaft wird, erhält folgende Bücher geschenkt:



Die Mitgliedschaft beginnt sofort, aber der Jahresbeitrag (48,- € für Fördermitglieder und 72,- € für Mitglieder) wird erst am 03.02.2026 per Lastschrift eingezogen werden.

Hier geht es zum Mitgliedschaftsantrag: <https://wolfstieg-gesellschaft.org/wp-content/uploads/2020/06/Aufnahmeformular-A4-.pdf>

Bei weiteren Fragen zur Mitgliedschaft oder zu anderen Angeboten kann man sich gerne an uns wenden: kontakt@wolfstieg-gesellschaft.org

Internationales Symposium 2025 in Bonn

...ausgerichtet von der Freimaurerloge *Initiation* i. Or. Bonn

Brücken bauen in einer Welt des Wandels

Vom 24. bis 26. Oktober 2025 versammelten sich Schwestern und Brüder aus einer Vielzahl von Orienten zu einem internationalen Symposium der liberalen Freimaurerei in Bonn. Das Wochenende war geprägt von herzlichem Austausch, gemeinsamer Gedankenaustausch und sichtbarer Verbundenheit – obediens- und großlogenübergreifend, von internationalem Geist getragen und dem Brückenbau verpflichtet.



Beitrag von Kine Youm

Freitag – Ankommen und Verbundenheit

Der Auftakt am Freitagabend führte die Teilnehmenden in das traditionsreiche Bonner Gasthaus *Zum Stiefel*. In seinem warmen, holzvertäfelten Ambiente begegneten sich Gäste aus Soest, Bielefeld, Hamburg, Karlsruhe, der gastgebenden Bonner Loge sowie einer Delegation aus Lyon.

Schon nach kurzer Zeit stellte sich eine vertrauensvolle Nähe ein. Viele verbanden langjährige Begegnungen, andere knüpften neue Bande. Bei regionaler Küche und angeregten Gesprächen wurde erlebbar, wie vielfältig und offen das freimaurerische Netzwerk lebt.

Diese internationale, vorbehaltlose Begegnung macht das Symposium zu einem Raum echter Wertegemeinschaft. Unterschiede verbinden statt zu trennen. So klang der Abend in heiterer Gelassenheit aus – mit dem Bewusstsein, an einer Brücke mitzuwirken, die weit über Grenzen hinaus trägt.

Samstag – Weiße Tempelarbeit, Ideen und gelebte Werte

Am Samstagvormittag begrüßte der Meister vom Stuhl der Loge *Initiation* i. Or. Bonn, Bruder Rüdiger Frommer, die Anwesenden offiziell im Logenhaus. Seine Worte erinnerten daran, dass Verbundenheit kein Zustand, sondern ein fortwährender Auftrag ist. Im Tempel bildeten zwei Zeichnungen, vorgetragen von Schwester Inge, den geistigen Schwerpunkt:

- aus der Loge *Aquarius* i. Or. Turin
- sowie aus der Loge *Lug Universalis* i. Or. Lyon

Beide widmeten sich der Frage, wie Freimaurerei im Wandel der Gegenwart Brücken des Dialogs u. der Orientierung errichten kann. Fünf zentrale Gedanken traten hervor:

- Brücken verbinden Vergangenheit und Zukunft, Inneres und Welt.
- Werte stiften Halt, wo Orientierung schwindet.
- Internationale Vernetzung ermöglicht Verständigung und Versöhnung.
- Wandel wird erst durch konsequentes Handeln wirksam.
- Entwicklung bleibt stets ein gemeinschaftliches Werk.

Die Diskussion zeigte: Freimaurerei ist kein Rückzugsort, sondern eine Kraftquelle verantwortungsbewussten Mitgestaltens.



Die Pyramide von Dilts – Eine innere Brücke

Am Nachmittag folgte eine Einführung in die *Pyramide von Dilts* durch Schwester Urula Frömming-Gallein (*Hamburg Phönix – Zum Licht und zur Liebe*). Das Modell beschreibt sieben Ebenen menschlicher Entfaltung: **Umgebung, Verhalten, Fähigkeiten, Werte, Identität, Zugehörigkeit, Vision**.

Es eignet sich, freimaurerisches Tun **kritisch und entwicklungsorientiert** zu betrachten: **Ein Wert ohne Handlung bleibt Behauptung. Ein Verhalten ohne Vision bleibt richtungslos.**

Bereits die Arbeit auf der Ebene der **Umgebung** zeigte drängende Fragen: gesellschaftliches Unverständnis, sinkende Sichtbarkeit von Logenarbeit, Bildungsabbrüche in der Mitte der Gesellschaft, ökonomischer Druck, bürokratische Barrieren und die Herausforderung, Minderheit zu sein.

Doch ebenso deutlich wurde der Wille, **sichtbar, wirksam und einladend** zu bleiben. Brücken beginnen im Inneren und führen in die Welt.

Weißer Tempelarbeit – Die Reisen der Elemente



Nach einer kurzen Pause folgte eine **Weißer Tempelarbeit**, offen auch für Gäste und Nichtfreimaurer. Die Loge *Initiation* führte die Anwesenden **auf die sinnbildliche Reise durch die vier Elemente**: Erde, Wasser, Feuer und Luft mit einem Baseler Ritual, das am 13. Dezember 2025 in Mannheim wiederholt werden wird und das am 12. Juli 2025 bereits in Bonn beim damaligen Kolloquium der Wolfstiege-Gesellschaft durchgeführt wurde.

- **Erde** erinnerte an Ursprung, Vergänglichkeit und die Verantwortung, die eigene Zeit fruchtbar zu nutzen.
- **Wasser** stand für Reinheit des Handelns in einer Welt, die Prüfung und Verlockung kennt.
- **Feuer** läuterte im Bild die Schlacken ab, die das Edle verdunkeln.
- **Luft** verwies auf die unsichtbaren Kräfte, die Geist und Leben tragen.

Diese Reisen machten erfahrbar: Freimaurerei zielt auf **innere Wandlung**, nicht als Flucht aus der Realität, sondern als Vorbereitung, der Welt standzuhalten – klar, mutig, dem Licht zugewandt. Die Elemente wurden zu Sinnbildern einer Gemeinschaft, die sich ihrer Stärke bewusst ist: Verbundenheit entsteht dort, wo Menschen gemeinsam den Weg zur Erkenntnis beschreiten.

Samstagabend – Brücken über den Rhein

Der Tag fand seinen festlichen Abschluss auf der **Moby Dick**. Von 17 Uhr bis 21 Uhr führte eine Schifffahrt auf dem Rhein durch das herbstliche Mittelrheintal. Während die Lichter der Ufer vorbeizogen, vertieften sich Gespräche und entstanden neue Freundschaften. Ein reichhaltiges Buffet rundete diesen würdevollen Abschluss ab.



Schlussbetrachtung – Der Auftrag bleibt

Das Internationale Symposium in Bonn war ein Bekenntnis zu einem gemeinsamen Weg. In einer Zeit, in der Geschwindigkeit, Unsicherheit und Lautstärke dominieren, hält die Freimaurerei standhaft an ihrem humanistischen Fundament fest:

Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit – Toleranz – Humanität

Brücken sind Realität, wenn wir sie **gehen**: Wir wirken, wo Menschen einander fremd werden könnten. Wir sprechen, wo der Dialog zu verstummen droht. Wir handeln, wo der Rückzug nahe läge. Das Wochenende in Bonn hat gezeigt: Diese Brücke steht fest; und sie wird weitergebaut – gemeinsam, geduldig, voller Zuversicht.

Mit Freude wird auf das nächste Internationale Symposium geschaut, denn es handelt sich um eine jährlich Veranstaltung in verschiedenen Ländern: **u.a. Frankreich, Italien und Deutschland.**

Der WSG-Verteiler GEMISCHT

von Sr. Floriana Talpa

Der gemischte Verteiler diesmal mit etwas Statistik:

Stand Ende November sind in unserem Verteiler 270 Freimaurer verzeichnet und fast 50:50 Männer und Frauen, um genau zu sein: **55,93 % Frauen und 44,07 % Männer**. Von allen eingetragenen Männern sind sogar 63,03 %, also knapp 2/3 aus der maskulinen Kette. Dies freut mich besonders, da nur wer sich kennt, kann einschätzen, wie der Andere tickt und gegebenenfalls Gräben und Hindernisse abbauen. Knapp ein Drittel der Frauen, genau 29,80 % sind aus der femininen Kette. Und **18,89 % stammen aus dem Ausland**.

Um die Statistik auf die Spitze zu treiben, schauen wir uns auch die Grad-Verteilung an: **17,04 % sind im Lehrlingsgrad, 10,37 % im Gesellengrad und 72,59 % sind Meister**. Dies erheben wir, um bei gelegentlich gradspezifischen Themen, dann auch nur die entsprechenden Grade zuzulassen. Aus diesem Grund ist es auch immer wichtig mitzuteilen (und auch nachzuweisen), wenn man in einem Grad weiterkommt. Natürlich wird besonders auf die Arkandisziplin geachtet, da wir aus unterschiedlichen Obedienzen stammen.

Die Themen sind bunt gemischt, wie ja bereits im letzten Magazin (Sept. 2025, Ausg. 016) zu lesen war, meist auch nicht rein freimaurerisch, sondern Themen, die Freimaurer peripher interessieren könnten.

Und um ein bisschen den Mund wässrig zu machen, hier die nächsten Termine:

21.12.2025 | Die Smaragdtafeln des Hermes Trismegistos – Teil 1

18.01.2026 | Spiritualität

08.02.2026 | Das Herz – Sitz der Persönlichkeit, traditionell und wissenschaftlich betrachtet

15.03.2026 | Der Code der 10 Gebote

19.04.2026 | Das Labyrinth oder der Kampf mit den Elementen - der Zauberflöte 2. Teil

Wer nun auch gern als Freimaurer oder Freimaurerin ab sofort dabei sein möchte, meldet sich bitte unter <mailto:gemischt@wolfstieg-gesellschaft.org> ...**bitte mit Angabe von Loge, GL und Grad** (da wir teils auch mal nur ab 2. oder 3. Grad zulassen, wenn es das Thema erfordert), **sowie einem Nachweis** (z.B. einem Scan oder Foto von Logenausweis oder Urkunde des jeweiligen Grades und/oder einem ohne Probleme zu befragenden Bürger, der bestenfalls schon WSG-bekannt ist) und etwas Vorlauf, also bitte nicht erst fünf Minuten vor Beginn des Vortrages, damit die Angaben noch geprüft werden können. Es werden nur Freimaurer angenommen und wir achten sehr streng auf unsere Deckung und die Zusammensetzung des Verteilers ist ausschließlich mir bekannt, niemandem sonst.

Neue freimaurerische Zuhörer, Mitakteure und natürlich auch sehr gern Vortragende sind uns jederzeit willkommen und damit soll es für heute genug sein.

Wir freuen uns auf Euch!



Auf unseren verstorbenen Br. Karl Wilhelm Maier

von Br. Giovanni Grippa (Nekrolog)

Lieber Karl, liebe Sieglinde, liebe Trauernde,
wir verabschieden uns heute von einem liebenden Ehemann, einem Freimaurer, einem Tempelritter und einem getreuen Freund. — Lieber Karl, Du warst eine sehr starke Persönlichkeit, die sich bis zum Schluss nicht hat verbiegen lassen.

Du Karl wurdest am 18. Juli 1942 in Sigmaringen geboren. Dein Lebensbeginn war – wie bei den meisten Deiner Generation – stark von den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges geprägt, die bis in den privaten Bereich hineinreichten. Du hast Deinen Vater nie kennengelernt, da er in Russland als vermisst gemeldet wurde. Deine Mutter, Lehrerin von Beruf, erhielt in Deiner Jugend einen Lehrauftrag in Biberach bei Heilbronn.

Nach dem Umzug nach Stuttgart, wo Deine Mutter eine weitere Lehrstelle annahm, besuchtest Du das dortige Gymnasium. Am 1. April 1960 lernte er Dich kennen, liebe Sieglinde.

Am 18. September 1965 wurdest Du Freimaurer, und das in der Stuttgarter Freimaurerloge „Licht am Stein“. Das darauffolgende Jahr, das Jahr 1966 war besonders ereignisreich: Du verlobtest Dich mit Sieglinde und nahmst am deutsch-japanischen Studentenaustausch teil. Eine für damalige Verhältnisse außergewöhnliche Reise nach Fernost, die Dich sehr tief beeindruckt hat. Nach Deiner Rückkehr nach Stuttgart heiratete er Dich, liebe Sieglinde, am 31. August 1967. Im selben Jahr tratst Du, lieber Karl, Deine erste Stelle im Handel in Heilbronn an, wo Du innovative Ideen für den Aufbau von Drogerieketten einbrachtest.

Da Du Deine Vorstellungen im Unternehmen nicht so umsetzen konntest, wie Du es Dir gewünscht hattest, wechseltest Du schließlich zu „Wertkauf“ in Karlsruhe und wurdest dort als Einkäufer tätig. Hier realisiertest Du zusammen mit Lieferanten Deine Idee, Eigenmarken für Produktionsbereiche im Handel einzuführen. Genau deshalb aber auch wegen Deines kreativen Geistes wurde ein Handelsunternehmen in Augsburg auf Dich aufmerksam und unterbreitete Dir ein Angebot, das Du nicht ablehnen konntest.



Lieber Karl, Du warst stets voller Ideen und Du suchtest stets neue Herausforderungen. 1976 entscheidest Du Dich in den Finanzbereich in Frankfurt am Main zu wechseln. Merrill Lynch bot Dir die entsprechende Perspektive und nach erfolgreich abgelegter Prüfung der New York Stock-Exchange wurdest Du immer erfolgreicher. Zunächst als Broker, später als Manager einer Filiale in Stuttgart. Für Deine Leistungen wurdest Du mehrfach ausgezeichnet. Im gleichen Jahr hast Du mit Sieglinde ein Haus in Ilbenstadt gekauft. Wenige Jahre später - 1979 - erfolgte der Umzug nach Frankfurt in die Liebigstraße, um in der Nähe des Finanzplatzes zu leben. Die Nähe zum Frankfurter Flughafen wurde für Dich zu einer zweiten Heimat.



Nach dem Ausscheiden bei Merrill Lynch warst Du in verschiedenen Finanzinstituten tätig, unter anderem als Broker sowie in leitender Funktion bei verschiedenen Banken. — Und zu der Zeit lernten wir uns beide kennen. Denn als ich 2000 von Baden-Württemberg in das Rhein-Main-Gebiet zog, warst Du mein erster freimaurerischer Kontakt. Zu der Zeit warst Du Vorsitzender Meister der Frankfurter Freimaurerloge und umso glücklicher war ich, als ich bei unserem ersten Telefonat - nicht nur den gewohnten schwäbischen Dialekt vernahm, sondern, dass Du auch noch in der gleichen Loge in Stuttgart – 35 Jahre zuvor – aufgenommen worden warst, wie ich.

Seitdem waren wir unzertrennlich und trafen uns regelmäßig. Ich habe diese Zeit – ganze 25 Jahre – mit Dir und Du hast die Abende mit Deinen Brüdern in der Loge sehr genossen. Dieses Jahr bist Du genau 60 Jahre Freimaurer gewesen, leider konnten wir dieses Jubiläum nicht mehr mit Dir feiern, was Deine Brüder sehr bedauern.

Lieber Karl, Du hast das gesellige Beisammensein als Mitglied der Frankfurter Gesellschaft und der Airportclubs sehr genossen, und nahmst gemeinsam mit Sieglinde an zahlreichen Vortragsabenden und Veranstaltungen teil. Du hast klassische Musik geliebt, Opern, viele Konzerte und Aufführungen gemeinsam mit Sieglinde besucht. Deine Liebe zu Tieren und zur Natur machte einen großen Teil Deiner Persönlichkeit aus.

In Deinen letzten Jahren hattest Du vermehrt mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und warst mehrfach im Krankenhaus, wo Deine Freimaurerbrüder und ich Dich besucht haben. Nach schweren Schäden an der Wohnung in der Liebigstraße durch Starkregen und den darauf folgenden Dachsanierungsarbeiten im Sommer und Herbst 2024 war eine häusliche Pflege leider nicht mehr möglich. Schweres Herzens wurdest Du in die fürsorglichen Hände eines Pflegeheims begleitet.

Im Sommer 2025 verschlechterte sich Dein Gesundheitszustand weiter. Trotz aller



Bemühungen Deines langjährigen Hausarztes musstest Du am 10. Oktober ins Bürgerhospital überführt werden, wo Du bis zu Deinem Tod am 26. Oktober 2025 liebevoll und würdevoll gepflegt wurdest. — Leb wohl auf Deiner weiteren Reise, lieber Karl, bis wir uns in der Ewigen Logen wiedersehen ...

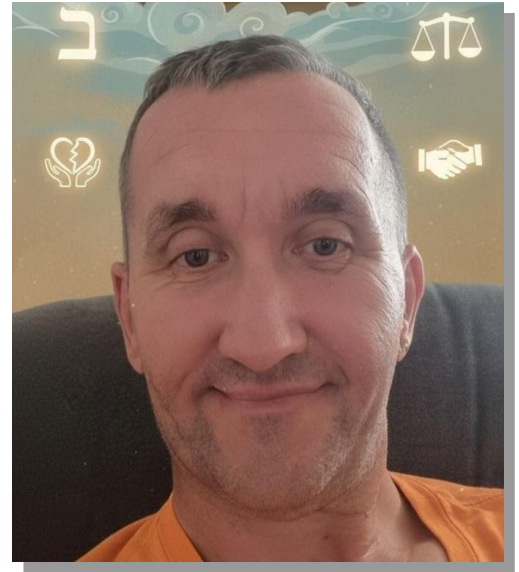
Wenn Denken zur Mutprobe wird – Hannah Arendt und die leise Erosion der Urteilskraft

von Br. Alexander Griesbach (Essay)

Es beginnt selten mit einem Knall. Der Niedergang des Denkens kommt leise, beinahe unmerklich. Er schleicht sich ein in unsere Gewohnheiten, in unsere Sprache, in unsere Rituale. Nicht mit Gewalt, sondern mit Bequemlichkeit. Nicht mit Hass, sondern mit Müdigkeit.

Man merkt es daran, dass Menschen aufhören zu prüfen. Dass sie lieber nachsprechen, was sie gehört haben, anstatt selbst zu fragen. Dass sie das Echo verwechseln mit der Stimme. Und irgendwann – ganz unauffällig – ist das Denken verschwunden, während man glaubt, es noch zu pflegen.

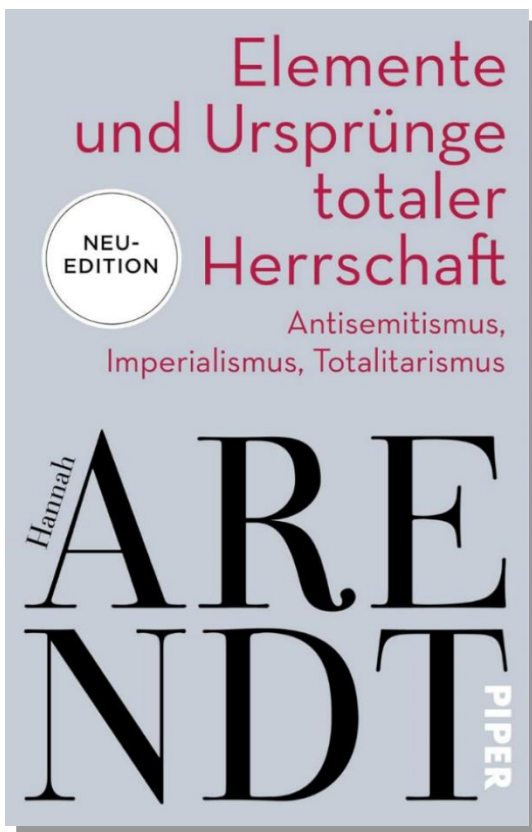
Die Philosophin Hannah Arendt hat dieses Phänomen wie kaum jemand sonst beschrieben. Ihre Warnungen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts sind heute aktueller denn je. Sie sah, wie in den 1930er Jahren ein gebildetes, kultiviertes Volk langsam in geistige Dunkelheit abglitt – nicht, weil es bösartig war, sondern weil es aufhörte, selbst zu denken. 1951 veröffentlichte sie ihr Werk „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“. Darin schrieb sie jenen Satz:



Der ideale Untertan totalitärer Herrschaft ist nicht der überzeugte Nazi oder der überzeugte Kommunist, sondern Menschen, für die die Unterscheidung zwischen Fakt und Fiktion, zwischen wahr und falsch, nicht mehr existiert.

Diese Unterscheidung – so unscheinbar sie wirkt – ist das Herz jeder freien Gesellschaft. Wo sie verloren geht, entsteht ein Vakuum, das nicht lange leer bleibt. In dieses Vakuum strömen Parolen, Meinungen, Schlagworte, und bald hat niemand mehr Lust, nach der Wahrheit zu suchen. Denn das Denken ermüdet, wo alles gleichermaßen plausibel erscheint.

Arendt erkannte: „Das Ziel totaler Macht ist nicht, dass Menschen glauben – sondern dass sie zweifeln, bis sie gar nichts mehr glauben.“ Eine Wahrheit, die heute in einer Zeit permanenter Informationsflut fast prophetisch wirkt.



Doch diese Entwicklung betrifft nicht nur Staaten und Medien. Sie zeigt sich auch im Kleinen – in jenen Gemeinschaften, die sich einst der Erkenntnis und der inneren Freiheit verschrieben hatten. In Kreisen, wo Symbole, Worte und Riten dazu dienen sollten, Bewusstsein zu wecken.

Dort, wo man von „Licht“ spricht, aber manchmal vergisst, dass es nur dann leuchtet, wenn jemand es entzündet. Es gibt Gemeinschaften, in denen Rituale zum Selbstzweck geworden sind. Man wiederholt sie, weil man es immer so getan hat. Man spricht ehrwürdige Worte, deren Sinn längst verblasst ist. Man pflegt Formen, während der Inhalt unbemerkt entweicht.

Nach außen hin wirkt das stabil, geordnet, harmonisch – doch im Inneren ist die Lebendigkeit erstarrt. Tradition verwandelt sich in Routine, und Routine in Dogma. Und was einst als Garten des Geistes gedacht war, wird zum Museum seiner Vergangenheit. Dabei ist Tradition nichts Starres. Sie ist wie ein Baum: Nur wenn seine Wurzeln im Denken liegen, kann er weiterwachsen. Sonst wird er, so ehrwürdig er auch aussieht, zum toten Holz. Arendt warnte vor der „Zerstörung der Urteilskraft“ – einem Zustand, in dem Menschen das Denken anderen überlassen, um Ruhe zu haben. Sie wusste: Die größte Gefahr liegt nicht im Irrtum, sondern in der Gleichgültigkeit. Denn wer nicht mehr prüft, wem er glaubt, glaubt am Ende jedem – oder niemandem. Diese Gefahr betrifft uns alle. Auch jene, die sich für „Wissende“ halten. Gerade dort, wo man sich sicher fühlt im Kreis Gleichgesinnter, wo man auf gemeinsame Symbole vertraut, schleicht sich die geistige Bequemlichkeit am schnellsten ein.

Man will nicht anecken, nicht stören, nicht „gegen den Geist der Gemeinschaft“ handeln – und übersieht, dass wahre Gemeinschaft nicht im Schweigen, sondern im ehrlichen Denken entsteht. Denn Denken ist kein Angriff, sondern ein Dienst. Es ist das innere Gespräch mit dem Gewissen, der Versuch, der Wahrheit treu zu bleiben, selbst wenn sie unbequem ist.

Arendt nannte das den „Mut zum Denken“, und sie meinte damit mehr als Intellekt: eine Form moralischer Standhaftigkeit. Vielleicht ist genau das heute unsere größte Herausforderung: Wieder zu lernen, dass Denken keine Störung des Friedens ist, sondern seine Voraussetzung. Dass Harmonie ohne Wahrheit keine Stärke ist, sondern Schwäche. Und dass es keine Freiheit ohne die Bereitschaft gibt, auch innerhalb vertrauter Kreise kritisch zu bleiben. Wenn Arendt schrieb: „Niemand hat das Recht zu gehorchen“, dann meinte sie auch: „Niemand darf aufhören, zu denken – nicht einmal inmitten von Ordnung, Symbolen oder heiligen Worten.“



Wochenende voller Symbolik und Begegnung – Rückblick auf das Saxonium in Machern

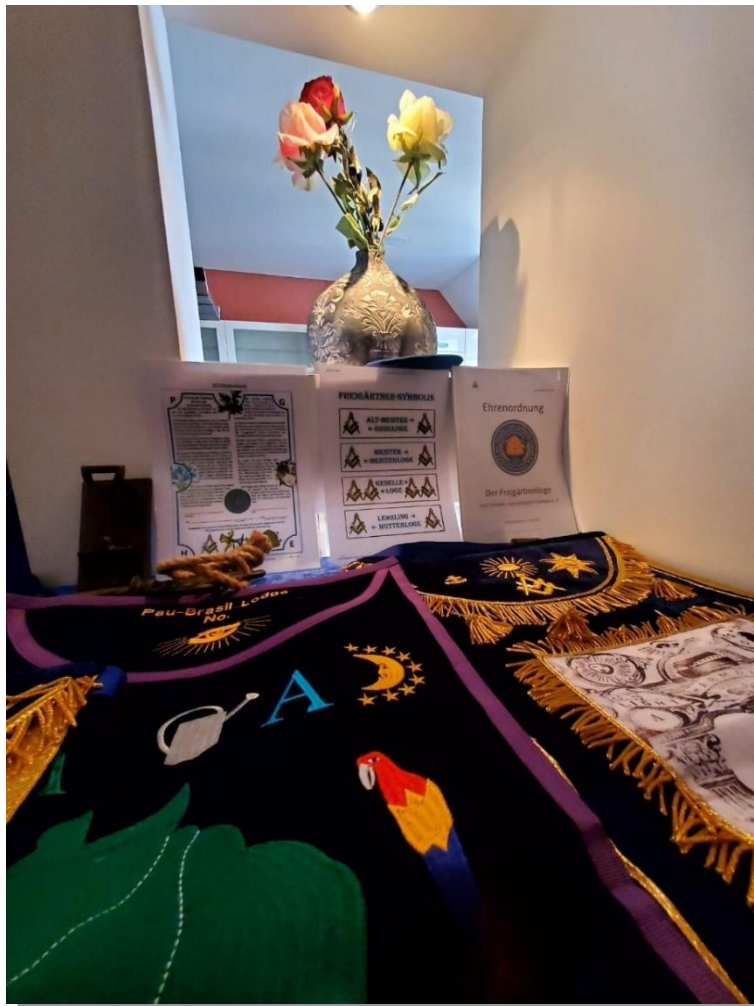
Machern bei Leipzig | Das diesjährige Saxonium-Wochenende Mitte Juli in Machern bei Leipzig bot eine atmosphärische Verbindung aus geschichtsträchtigen Räumen, tiefgründigen Vorträgen und menschlicher Verbundenheit. Für mich persönlich war es ein besonderes Erlebnis, die Freigärtnerei vorzustellen und gemeinsam mit den Gästen ein zentrales Element unserer Tradition erfahrbar zu machen: die weiße metaphorische Gartenarbeit.

Schon die Wahl des Veranstaltungsortes verlieh dem Symposium ein besonderes Gepräge. Teile des Programms fanden in unmittelbarer Nähe zu Schloss Machern statt – einem Ensemble, dessen Ursprünge bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen und das

im 18. Jahrhundert zu einer repräsentativen barocken Dreiflügelanlage ausgebaut wurde.

Der angrenzende historische Landschaftspark, im späten 18. Jahrhundert im englischen Stil angelegt, schuf mit seinem Schwemmteich, seinen Sichtachsen und romantischen Staffagebauten eine atmosphärische Bühne für Austausch, Reflexion und gemeinsames Erleben.

Am Sonntag rundete eine Führung durch Schloss und Park das Wochenende ab – ein Spaziergang durch Architekturgeschichte, Gartenkunst und Natur, der viele Gäste ebenso bewegte wie inspiriert.



Im Zentrum des Wochenendes stand für mich mein Vortrag über die Freigärtnerei, den ich als Vertreter der Großloge der Freigärtner (GLFG) halten durfte.

Ich führte die Gäste ein in die Geschichte dieser alten, weitgehend unbekannten Traditionslinie, deren dokumentierte Wurzeln bis zu den schottischen Gärtner-Gilden

des 17. Jahrhunderts reichen. Dabei betonte ich vor allem den Kern der freigärtnerischen Arbeit: die vier Tugenden unserer Tradition – Liebe, Weisheit, Harmonie und Wahrheit – und ihre Bedeutung im heutigen Leben.

Die Freigärtnerei ist, wie ich erklärte, kein Relikt der Vergangenheit, sondern eine lebendige symbolische Praxis, in der Menschen an sich selbst, an ihrer Gemeinschaft und an ihrem inneren Garten arbeiten. Gerade diese Verbindung von Tradition und Gegenwart stieß auf großes Interesse und führte zu intensiven Gesprächen.

Der zentrale Moment des Wochenendes war jedoch kein gesprochenes Wort, sondern ein gemeinsames Erleben: die weiße metaphorische Gartenarbeit, die wir Freigärtner Geschwister mit den Gästen gestalteten.

In Zeremoniellen, bewusst geführten Handlungen öffnete sich ein Raum, der jenseits der Sprache wirkt. Für viele Teilnehmende war es ein Augenblick innerer Sammlung – ein kurzer, aber intensiver Moment von Präsenz, Verbundenheit und Klarheit.

Die Atmosphäre, die sich dabei einstellte, war geprägt von achtingvollem Schweigen und einem Gefühl des gemeinsamen Atmens, des gemeinsamen Sehens und des gemeinsamen Wirkens. Rückmeldungen im Anschluss machten deutlich, wie tief dieses öffentliche Freigärtner Zeremoniell Menschen berührt hatte.

Es war eine Erfahrung, die die Freigärtnerei nicht nur erklärt, sondern spürbar gemacht hat – als gelebte Symbolsprache und als inneren Prozess.

Der Vortrag einer weiteren Gastreferentin zum Thema Kabbala, Elemente und Tarot bot im Anschluss eine wertvolle Ergänzung. Die aufgezeigten Parallelen zur freigärtnerischen Symbolik – insbesondere im Bereich der Elementenlehre, der Zahlen und archetypischen Strukturen – führten zu lebhaften Gesprächen und erweiterten das thematische Spektrum des Wochenendes auf überzeugende Weise.



Neben den Vorträgen prägten vor allem die Gespräche in den Pausen und beim gemeinsamen Essen das Wochenende. Die Offenheit der Gäste, das ehrliche Interesse und die Bereitschaft, über äußere Formen hinauszugehen und Gemeinsamkeiten zu entdecken, machten das Saxonium zu einem Ort des Dialogs – und zu einem Raum echter menschlicher Nähe.



Die Führung durch Schloss und Park Machern am Sonntag bildete schließlich einen würdigen Abschluss: ein Gang durch historische Landschaftskunst, der zugleich wie ein Spiegel der inneren Gartenarbeit wirkte.

Das Saxonium-Wochenende war für mich weit mehr als eine Veranstaltung – es war eine Erfahrung.

Es zeigte mir erneut, wie kraftvoll Symbolik wirken kann, wenn sie auf offene Herzen trifft, und wie wertvoll die Freigärtnerei als Weg zwischen Tradition und Gegenwart ist.

Mein Vortrag und die weiße Gartenarbeit standen im Mittelpunkt, doch ge-

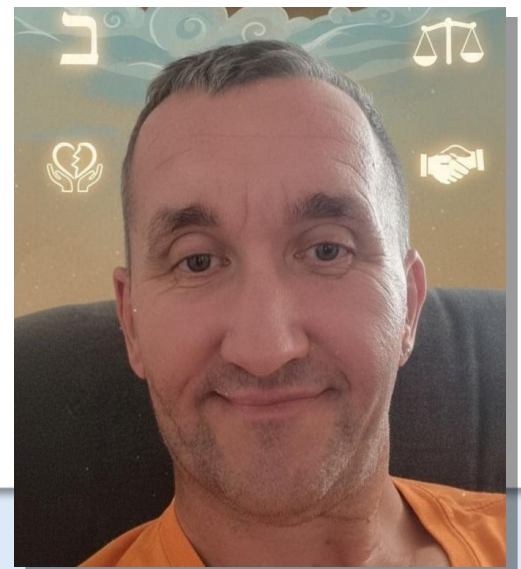
tragen wurde alles vom Geist der Verbundenheit, der diesen Tagen in Machern inne-
wohnte.

Was wir an diesem Wochenende gemeinsam gesät haben, wird weiter wachsen – in Gedanken, Gesprächen und Herzen.

In Dankbarkeit und Brüderlichkeit,

Br. Alexander Griesbach

Freigärtner – aus tiefster Überzeugung



Rezension: *Die Macht der Geheimbünde*

Hannes Kohlmaier lädt mit seinem Buch *Die Macht der Geheimbünde* zu einer Expedition in jene Winkel der Kulturgeschichte ein, in denen mysteriöse Logen, geheime Rituale und verborgene Netzwerke lauern. Schon der Titel klingt wie der Schlüssel zu einer verbotenen Tür.



Wer auf nüchterne Geschichtswissenschaft hofft, ist hier aber im falschen Logenhaus. Kohlmaier erzählt – oft mit theatralischem Augenzwinkern, manchmal mit gewagtem Trommelwirbel, aber mit viel Humor – eine Welt, in der geheime Zirkel nicht nur Kerzen anzünden, sondern angeblich auch an den Rädchen der Weltgeschichte drehen. Seine Stärke liegt im Erzählen: Er weiß, wie man Atmosphäre aufbaut, die knistert. Denn das Spannendste ist, dass Kohlmaier persönlich an die Türe der Freimaurer, Rosenkreuzer und von Kabbalisten angeklopft hat und mit ihnen auf Tuchfühlung gegangen ist.

Stilistisch präsentiert er sich als wendiger Erzähler: mal investigative Recherche, mal historischer Exkurs, mal fast schon fast wie ein Thriller. Wenn es um Freimaurer, Rosenkreuzer und kabbalistische Traditionen geht, jongliert er mit Symbolen, Anekdoten und Legenden, sodass man sich manchmal wie in einem gut ausgestatteten Museum, manchmal wie im Labyrinth eines Dan-Brown-Romans fühlt. Diesen Kontrapunkt bzw. diese Dramaturgie schafft Kohlmaier über das ganze Buch hinweg, was die Lesefreude lebendig, kurzweilig und aufregend macht.

Allerdings sollte man das Buch weniger als „Insiderbericht“, sondern eher als atmosphärisch aufgeladene Mischung aus Recherche, Interpretation und spekulativem Erzählen lesen. Wo historische Fakten klar sind, liefert Kohlmaier solide Einordnung. Für Fans von Mysterien-Literatur ist das ein Vergnügen – für Leser, die harte Belege erwarten, eine erinnerungswürdige Gratwanderung. Denn sein Schreibstil lockt zum Weiterforschen, um zum Nachschauen, was es

wirklich auf sich hat mit diesen mächtigen Geheimbünden und wie sie auf die Menschheitsgeschichte eingewirkt haben sollen.



Doch gerade diese Mischung ist auch die Sollbruchstelle des Buches. Was als “Insiderbericht” angekündigt wird, fühlt sich eher wie ein gut recherchierter Mystery-Podcast an: unterhaltsam, flott, mit sicherem Gespür für Theatralik – aber mit einer faktischen Belastbarkeit.

Ein Buch für alle, die Lust auf einen atmosphärischen Streifzug durch die Welt geheimer Zirkel haben – ein literarischer Blick durchs Schlüsselloch sozusagen: spritzig, unterhaltsam, definitiv nie langweilig.

Quelle:

<https://www.amazon.de/Die-Macht-Geheimb%C3%BCnde-Rosenkreuzer-Insiderbericht/dp/3742320130>

WSG-Mitgliederversammlung/Satzungsänderungen

In der diesjährigen Mitgliederversammlung der Wolfstiege-Gesellschaft (19.10.2025) wurden neben der Erörterung der weiteren Vorgehensweise zu verschiedenen Punkten sowie der Vorstandswahlen auch ein paar Ergänzungen zu der WSG-Satzung beschlossen. Die Satzung findet sich hier: <https://wolfstiege-gesellschaft.org/satzung>

Neue Version des §2 Mitgliedschaft, Unterpunkte 3, 4 und 10

3. Jeder kann lt. §2, Punkt 2, Fördermitglied werden. Die Leitung des Vereins wird jedoch nur von Mitgliedern lt. §2, Punkt 1, wahrgenommen, die dafür Freimaurer sein müssen. So kann also jeder Fördermitglied werden, aber nur Freimaurer können Mitglied mit Stimmrecht in der Mitgliederversammlung werden.
4. Die Mitgliedschaften werden durch Aufnahme erworben.
10. Die Wolfstiege-Gesellschaft respektiert die Arkandisziplin vorbehaltlos. Der Schutz vertraulicher Inhalte ist für den Vorstand unverrückbar. Es werden keine aktuellen Rituale veröffentlicht, keine internen Informationen preisgegeben, und es werden keine Grenzen überschritten, die die Freimaurerei selbst für ihr Inneres zieht. Für die jeweiligen E-Mail-Verteiler, um z.B. an grad-spezifischen Instruktionen oder Vorträgen teilnehmen zu können, muss sich jeder sogar mehrfach und unabhängig voneinander verifizieren, um zugelassen zu werden. Dabei kann zur Prüfung auf Mitgliedschaft sowie auf den Grad durch ein entsprechendes Dokument oder durch die Auskunft eines offiziellen Logenorgans oder durch die Bürgschaft eines Mitglieds, Fördermitglieds oder Ehrenmitglieds zurückgegriffen werden.

Neue Version des §7 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Vorstand hat sich seit Wiedergründung der Wolfstiege-Gesellschaft stets um Transparenz in allen Belangen bemüht. Daher sollen die Kassenberichte nach Vorlage und Freigabe in der jeweiligen Mitgliederversammlung auf der Internetpräsenz veröffentlicht werden und uneingeschränkt für jeden einsehbar gemacht werden. (Das erfolgt bereits seit dem 11.07.2022.)

7. Stiftungsfest der Freimaurerloge „Hugo de Paganis“ in Planegg/München

Planegg | Die Freimaurerloge „Hugo de Paganis“ wurde nach dem Gründergroßmeister der mittelalterlichen Ritterschaft der Templer benannt. Ihre Mitglieder verstehen sich als Freimaurer, die in ihren Ritualen die Werte der Freimaurerei mit den Idealen einer geistigen Ritterschaft verschmelzen. Es geht nicht um antiquiertes Rittertum, sondern um eine innere Haltung, die die Ewigkeit überdauert und die Mitglieder dieser Strömung zu einem Teil der freimaurerisch-templerischen Geschichte macht.



Als am Sonntag, dem 27. Mai 2018 die Freimaurerloge „Hugo de Paganis“ unter der Großloge „Souveräner GrossOrient von Deutschland“ (agbk. SGOvD) durch den damaligen und nun verstorbenen Großmeister Br. Hajo Naber (†) das Licht der Welt erblickte, so geschah dies einerseits im 900-jährigen Andenken an die Stiftung des Ordens der Tempelritter (1118) und andererseits im Gedenken des neunten Tempelritter-Großmeisters, Arnau de Torroja, dessen Grab 2018 in der Kirche San Fermo in Verona unverhofft wiederentdeckt wurde. Die Stiftungsveranstaltung fand damals im Mannheimer Logenhaus im Quadranten L9,9 statt.



Logenmeister Br. Ovidiu Bretan

Sie war als Wanderloge für den Südosten Deutschlands gedacht – mit Sitz in München. Der „Souveräne GrossOrient von Deutschland“ vereint gleichermaßen rein männliche oder rein weibliche oder gemischte Freimaurerlogen unter seinem Dach. Er ist durch ein Delegiertenmodell basisdemokratisch organisiert. Jede ihm zugehörige Loge arbeitet nach den ihr selbstbestimmten Ritualen, um dadurch in dieser Großloge der freimaurerischen Vielfalt ebenfalls einen Platz zu geben.

Die Freimaurerloge „Hugo de Paganis“ verdankt es dem damaligen Großmeister, Bruder Hajo Naber (†), dass sie recht unkompliziert das freimaurerische Licht als Freimaurerloge erblicken konnte und erhielt die Matrikelnummer 12. Als die SGOvD-Loge „Skull & Bones MO-Germany“ (Matrikelnummer 13) in den Vorbereitungen am 13. Oktober 2020 ebenfalls im Mannheimer Logenhaus gegründet wurde, trennten sich die Wege der beiden Logen sowie der Bruderschaften. Die weltweite Pandemie erschwerte schließlich erheblich das freimaurerische Arbeiten in Präsenz. Jedoch konnten Online-Instruktionen und Online-Logenabende mit Hilfe der im gleichen Jahr wiedergegründeten Wolfstieg-Gesellschaft fortgeführt werden, wofür die Bruderschaft sehr dankbar ist, denn damit hatten sie ein legales Mittel an der Hand, das sich dem staatlich verordneten Herunterfahren allen Soziallebens entgegenstellte.

Alle drei Jahre wird ein neuer Vorstand gewählt und so hat Br. Ovidiu Bretan letztes Jahr die Ehre übernommen, dieser Freimaurerloge vorzustehen. Er ist gebürtiger Rumäne aus Siebenbürgen und mit der Bruderschaft der Tempelritter historisch sehr vertraut, daher ist das eine Win-Win-Situation für alle.

Die Bruderschaft der Freimaurerloge „Hugo de Paganis“ legt großen Wert auf die Mitgestaltung des Logenlebens und das bereits ab dem Lehrlingsgrad. Denn eine Freimaurerloge lebt von der Zusammenarbeit sowie dem gemeinsamen Mitwirken aller Mitglieder und nicht durch einen „Einzelkämpfer im Osten“ allein.

Die Freimaurerloge „Hugo de Paganis“ arbeitete bis zum heutigen 7. Stiftungsfest am 01. November 2025 nach den Ritualen des „Alten und Angenommenen Schottischen Ritus“. Dieser ist in 33 Graden konzipiert, wobei in dieser Loge ursprünglich nur die ersten drei Grade bearbeitet wurden: Lehrling, Geselle und Meister. Seit dem heutigen Stiftungsfest wurde dieser Freimaurerloge der Wanderstatus aberkannt, der Sitz der Loge auf München/Planegg festgelegt und sie arbeitet von nun an nach den modernen Ritualen der „Strikten Observanz der Templer“.

Jedem Mitglied wird herzlichst nahegelegt, sich ab dem vierten Grad dem Hochgradsystem der „Strikten Observanz der Templer“ ([Link](#)) anzuschließen. Ihre Mitglieder reisen gerne zu anderen Freimaurerlogen und freimaurerischen Events. Es wäre daher nützlich, wenn zukünftige Mitglieder dies gleich zu Beginn ihres freimaurerischen Werdegangs berücksichtigen. Reisen und Fahrgemeinschaften dienen auch dem Zusammenhalt und dem Geselligen miteinander sowie der Weiterbildung.

Die Bruderschaft freut sich, ab diesem Stiftungsfest der Ritual-Gemeinschaft der SOT angehören zu dürfen und als Loge Mitglied des SGOvD zu sein.



Freigärtner besuchen Bochumer Freimaurer

Bochum | Am 18.09.2025 waren die Freigärtner in der Freimaurerloge „Zu den drei Rosenknospen“ in Bochum zu Gast. Es war eine herzliche und familiäre Zusammenkunft, denn Freigärtner und Freimaurer sind letztendlich Geschwister oder sogar Zwillinge. Die Bochumer Freimaurerloge ist dafür bekannt, sich mit den verschiedensten Themen, um die Freimaurerei herum, zu beschäftigen. Dabei ging es den anwesenden Freigärtnern und Freimaurern, um die „Unterschiede“ aber auch um die „Gemeinsamkeiten“ zwischen beiden Traditionen.

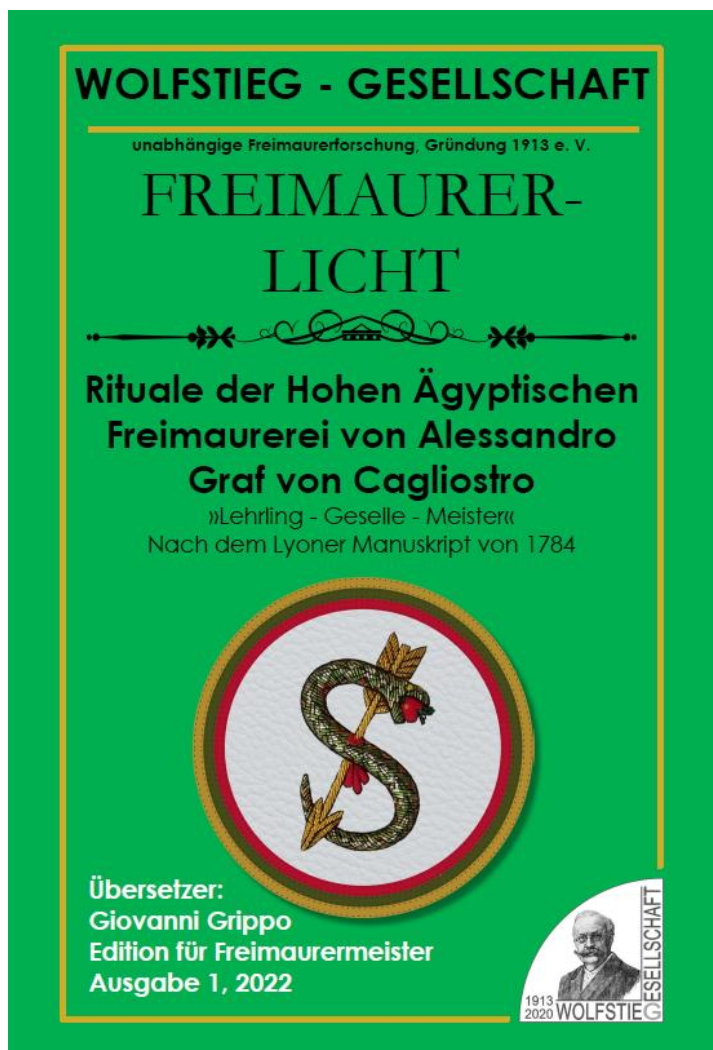


Die moderne Freigärtnerei wurde offiziell 1676 in Haddington (East Lothian), Schottland und die moderne Freimaurerei 1717 in London, England gegründet. Beide Traditionen verbindet der Wunsch, ihre Mitglieder zu einem besseren und moralischen Leben zu geleiten. Dabei nutzen u.a. Freimaurer den Symbolismus des Bauens und des Salomonischen Tempels und die Freigärtner den des Kultivierens und des Paradiesgartens. Neben dem Moralcodex beider Traditionen wird der Salomonische Tempel ebenfalls bei beiden thematisiert. Wobei es bei den Freimaurern um den Tempelbau, und bei den Freigärtnern, um den sich darum befindenden Tempelgarten geht. Während nach dem Tempelbau, die Steinmetze, Zimmersleute und Maurer zur nächsten Baustelle übergingen, so verblieben die Gärtner beim Tempelgarten und dienten dem Tempeldienst.

Stiftung der SGOvD-Forschungsloge ISIS (Straßburg)

Mannheim | Am 15. November 2025 wurde in Mannheim die Forschungsloge ISIS unter der Jurisdiktion des „Souveränen GrossOrient von Deutschland“ (abgek. SGOvD) gegründet. Ihr Sitz soll aber wie anfangs geplant Straßburg bleiben, auch wenn sie als Wanderloge konzipiert ist.

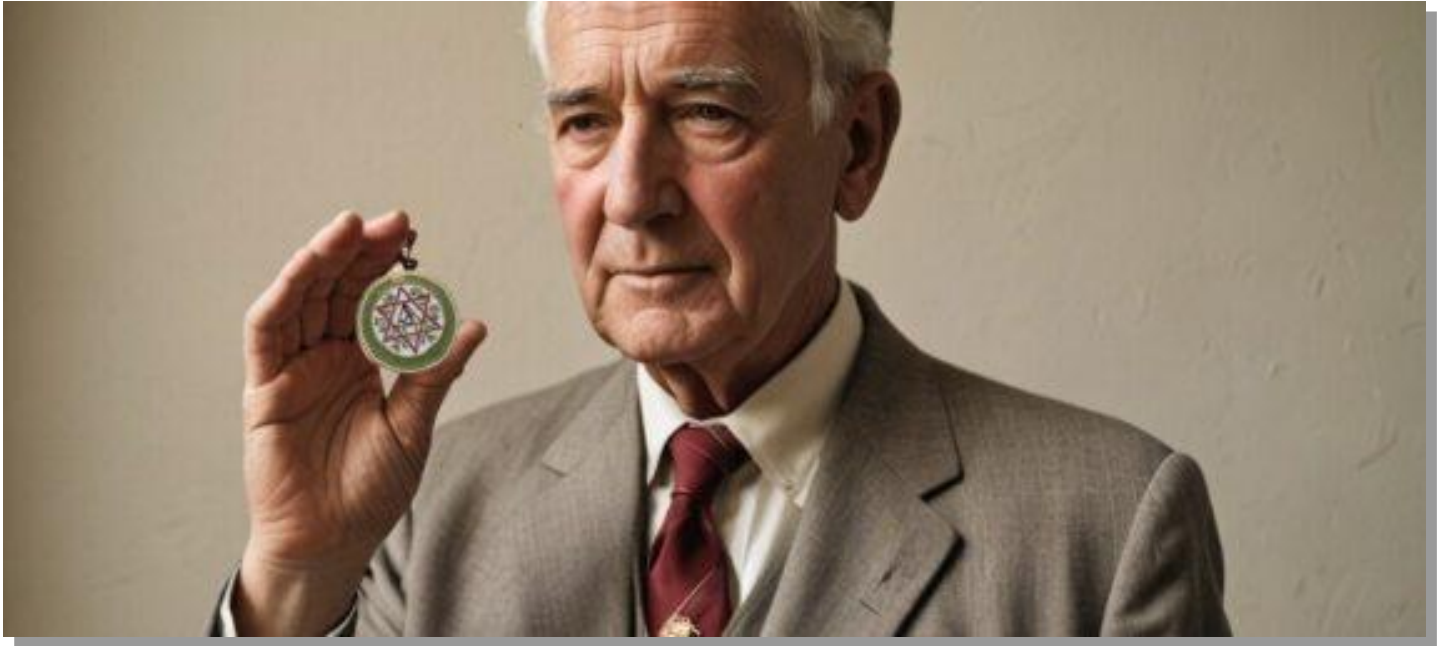
Aufgrund einer Terminkollision konnte die Stiftung nicht in den ursprünglichen Räumlichkeiten des Straßburger Logenhauses stattfinden. Ihre Logenmatrikelnummer lautet 23 und ihre Aufgabe ist es u.a., sich mit historischen Ritualen zu befassen und rituelle Gästeveranstaltungen zu organisieren. Sie wird sich mit den Terminen der Wolfstiege-Gesellschaft und anderen Forschungslogen und -vereine abstimmen und ggf. gemeinsame Veranstaltungen an verschiedenen Orten durchführen.



vereine abstimmen und ggf. gemeinsame Veranstaltungen an verschiedenen Orten durchführen.

Ein Projekt wird z.B. die Durchführung der Rituale des Lyoner Manuskripts von 1784 sein, das nach Alessandro Graf von Cagliostros (1743-1795) Anweisung und Vorgaben verfasst worden ist. Die Wolfstiege-Gesellschaft hat bereits 2022 hierzu eine Übersetzung aus dem Französischen herausgegeben, die aber nur Freimaurermeistern und -meisterinnen zugänglich war. — Auf dieser Übersetzung aufbauend soll zunächst die Durchführbarkeit sowie der Symbolgehalt der Rituale der „Hohen Ägyptischen Freimaurerei“ auf den Prüfstein kommen.

Die geheimen oder unbekannten Oberen (SOT)



Mitglieder der Strikten Observanz des 18. Jahrhunderts schworen ihrem Namen nach einen absoluten Gehorsam gegenüber den ‚Oberen der vereinigten Logen‘, die später durch Legendenbildung zu den sogenannten ‚Geheimen Oberen‘ oder ‚Unbekannten Oberen‘ verballhornt wurden. Die Gold- und Rosenkreuzer (gegr. 1757) behaupteten im Zusammenhang mit dem Wilhelmsbader Konvent (1782) sogar, die Geheimen Oberen zu sein und später übernimmt der ‚Golden Dawn‘ (gegr. 1888) ebenfalls das Konzept, aber in spiritualisierter Form. Jedoch war die Gruppe der ‚Geheimen Oberen‘ oder ‚Unbekannten Oberen‘ viel reeller,

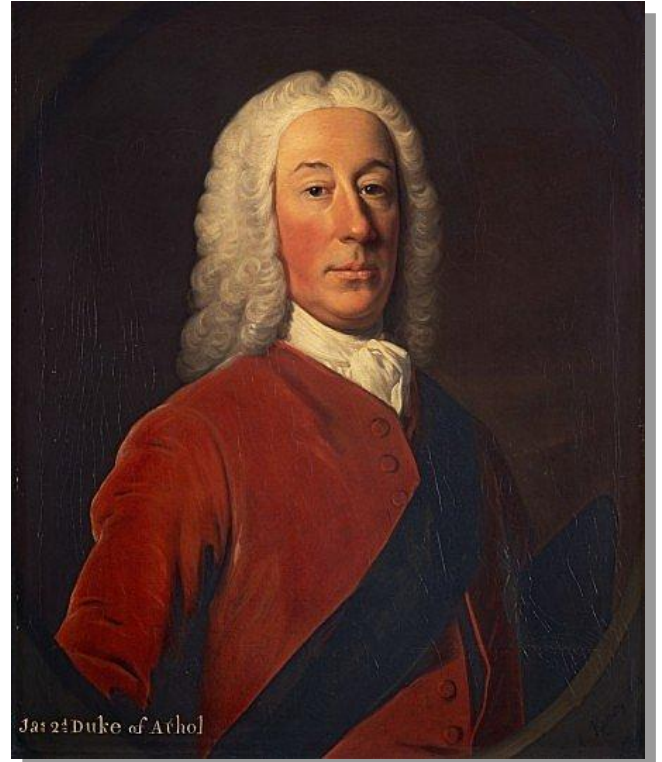


wie man sehen wird, bevor sie bis zur Unkenntlichkeit mystifiziert wurden.

Die ‚Geheimen Oberen‘ oder ‚Unbekannten Oberen‘ waren ursprünglich eine Gruppe von katholischen Jakobiten, die darauf abzielten, [Charles Edward Stuart](#) (siehe *Portrait links*) dabei zu unterstützen, den britischen Thron zu besteigen, den sein Großvater [Jakob II.](#) 1688 in der [Glorious Revolution](#) aufgeben musste. In einem Brief vom 30.09.1745 des Herzogs von Perth an Lord Ogilvy ist der Beweis zu finden, dass Charles Edward Stuart Freimaurer war und sich auch bewusst war,

was für ein freimaurerischer Kult um ihn und seine Familie in ganz Europa entstanden war. Denn in diesem Brief wird bestätigt, dass 1743 Charles Edward Stuart in Abwesenheit zum Generalgroßmeister der Templer-Freimaurerei und am 24.09.1745 im Holyrood Palace in Edinburgh tatsächlich mit allen Ehren eingesetzt wurde.

Die Wahl in Abwesenheit war nicht ungewöhnlich hatte aber einen Grund. James Murray, 2. Duke of Atholl (siehe Portrait unten), der seit 1732 die Geschicke des Generalgroßmeisteramtes in Händen hielt, ließ sein Amt bereits vor 1739 wieder ruhen, welches daraufhin kommissarisch von seinem Stellvertreter Alding, der allseits unter seinem Rittenamen ‚Eques a Penna rubra‘ bekannt war, übernommen wurde. Denn ab 1737 (bis 1741) begann der Herzog von Atholl als englischer Graf und auch als schottischer Adliger im Parlament immer mehr gegen die Interessen Schottlands zu handeln, was schließlich 1743 zum Verlust seines Generalgroßmeisteramtes führte. Sein Verrat trat schließlich 1745 bei dem Jakobitenaufstand zutage, der der Schlacht von Culloden vorausging, als er sich auf die Seite der Engländer schlug. 1743 wurde deshalb notgedrungen der 22-jährige Charles Edward Stuart in Abwesenheit zum nächsten Generalgroßmeister gewählt. Alding behielt bis zur rituellen Einsetzung von Charles Edward Stuart am 24.09.1745 die kommissarische Führung und reiste in Ordensangelegenheiten über Frankreich nach Italien.



Das Großkapitel von Aberdeen hatte dem kommissarischen Generalgroßmeister Alding die Investitur erteilt. Dieser hatte während seines Aufenthaltes in Frankreich den Grafen de la Tour du Pin zum Provinzial-Großmeister der Auvergne ernannt, die Ordensprovinz Niederdeutschland wiederhergestellt, was sein Vorgänger bereits vorbereitet hatte, und die Provinzial-Großmeisterwürde Italiens Lord Charles Sackville (1710/1711-1769) übertragen und schließlich Carl Gotthelf von Hund und Altengrotkau zum Nachfolger des Provinzial-Großmeisters der VII. Ordensprovinz, was große Teile Niederdeutschlands einschloss,

ernannt. Die Gruppe der ‚Geheimen Oberen‘ bestand zu der Zeit aus William Boyd, 4th Earl of Kilmarnock, aus Arthur Elphinstone, 6th Lord Balmerino und weitere Edelmänner darunter auch Alding, der indem er Charles Edward Stuart vertrat damit die Befugnisse hatte, Carl Gotthelf von Hund und Altengrotkau in den Tempelritterorden aufzunehmen und ihm die Investitur über die VII. Ordensprovinz zu erteilen. Das waren also die eigentlichen ‚Oberen der vereinigten Logen‘ zur Zeit von Carl Gotthelf von Hund und Altengrotkau, die später zu den ‚Geheimen Oberen‘ oder ‚Unbekannten Oberen‘ werden sollten.

Mit dem Friedensvertrag zwischen Frankreich und England vom 10.02.1763 musste Charles Edward Stuart Paris verlassen und siedelte erst nach Rom und 1774 nach Florenz über. Aus politischen Gründen distanzierte sich Charles Edward Stuart ab 1776 von der Templer-Freimaurerei und der Freimaurerei im Allgemeinen. Das führte einerseits zu einer Instabilisierung der templerischen Freimaurersysteme seiner Zeit. Es zeichnete sich auch kein männlicher Nachkomme in der katholischen Thronfolge Britanniens ab, was eines der Jakobiten höchstes Ansinnen war.

Carl Gotthelf von Hund und Altengrotkau (siehe *Portrait rechts*) hatte 1751 die Nachfolge von Marschall von Bieberstein als Großmeister der VII. Ordensprovinz angetreten. Sein Vorgänger war kurz danach vermutlich verstorben. Im Siebenjährigen Krieg (1756-1763) gerieten nun alle Machtverhältnisse in Europa ins Wanken. Ab 1763/1764 war die Jakobiten-Gruppe um Charles Edward Stuart zumindest in Frankreich nicht mehr erreichbar, daher fasste Carl Gotthelf den Entschluss, die Ausgestaltung der VII. Ordensprovinz selbstverantwortlich und ohne weitere Abstimmung zu unternehmen.



Denn nach der Schlacht von Culloden im Jahr 1746, bei dem der letzte Versuch durch die Jakobiten unternommen wurde, den britischen Thron in katholische Hände zurückzuführen, wurden die ‚Geheimen Oberen‘ oder

‚Unbekannten Oberen‘ – mit Ausnahme von Charles Edward Stuart, der in Frauenkleider wieder nach Frankreich fliehen konnte – entweder verhaftet, getötet oder hingerichtet. Dies trug weiter zur Entstehung eines Mythos um die ‚Geheimen Oberen‘ bei.

Die angenommene Verbindung zum Königshaus Stuart beherrschte die Strikte Observanz weiterhin. Am 12.09.1777 traf Karl Eberhard von Wächter (1758-1829) auf den im italienischen Exil lebenden Charles Edward Stuart. Das von beiden unterzeichnete Protokoll ging an Herzog Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, dem amtierenden Heermeister der Strikten Observanz. Carl von Södermanland, der spätere König Karl XIII. von Schweden (*siehe Portrait unten*), wandte sich 1780 als gewählter Heermeister der Strikten Observanz schriftlich an Charles Edward Stuart und bat ihn um die Bestätigung seiner Wahl als Nachfolger. Charles Edward Stuart antwortete aber, dass er seine Wahl nicht bestätigen könne, angeblich nach dem persönlichen Austausch mit von Wächter.



Seine Weigerung als *letzter* ‚Geheimer Oberer‘ aufzutreten, wird aber eher mit der verlorenen Hoffnung auf eine Rückeroberung des britischen Throns verbunden und auf seine finanzielle Abhängigkeit vom Papst zurückgeführt, der 1738 die Logenmitgliedschaft für Katholiken verboten hatte.

Charles Edward Stuart, der weiterhin als das weltweites Oberhaupt der Templer-Freimaurerei galt, trotz seiner Distanzierung aus politischen Gründen, verstärkte dadurch nur noch mehr den Mythos um die ‚Geheimen Oberen‘. Denn Carl Gotthelf von Hund und Altengrotkau ließ es zu, dass man weiterhin an den Jakobiten-Mythos glaubte. Er sollte später

diesbezüglich selbst in Bedrängnis geraten. Der Kontaktabbruch zu den ‚Geheimen Oberen‘ und die Distanzierung des Thronanwärters (Prätendent) von der Templer-Freimaurerei ließ es zu, dass sich Scharlatane als ‚Geheime Obere‘ ausgeben konnten. Carl Gotthelf von Hund und Altengrotkau und seine Mitstreiter wehrten die Angriff zwar erfolgreich ab, was aber dennoch einen Beigeschmack zurückließ.

Heutzutage werden systemintern die ‚Geheimen Oberen‘ wie ursprünglich als die ‚Oberen der vereinigten Logen‘ bezeichnet und gemäß den Allgemeinen Statuten von 1996, § 6 bilden sie das Führungsgremium einer Ordensprovinz. Geborene Mitglieder sind u.a. der Provinzial-Großmeister, der Großkopte, der Großmeister der Tempelritter und Berufenen Ritter sowie der Großmeister der Schottischen Meister. Sie existieren in jeder Ordensprovinz, führen sie und unterstützen den Provinzial-Großmeister bei seinem Wirken. Die Bezeichnung der ‚Oberen der vereinigten Logen‘ ist seit 1751 fester Bestandteil der Rituale der Strikten Observanz und damit ursprünglichstes Gut des Systems.



DAS GROßE PROVINZIALKAPITEL VON OBERDEUTSCHLAND KANN VERTRETUNGSWEISE DURCH DAS GREMIUM DER OBEREN DER VEREINIGTEN LOGEN REPRÄSENTIERT WERDEN, DAS AUS EINER MINDESTANZAHL VON VIER GROßMEISTERN BESTEHT, WORUNTER DER PROVINZIAL-GROßMEISTER ZWEI STIMMEN HAT. DIE ANDEREN DREI SIND DER GROßKOPTE, DER GROßMEISTER DER TEMPELRITTER UND BERUFENEN RITTER UND DER GROßMEISTER DER SCHOTTISCHEN MEISTER.

Allgemeine Statuten von 1996, § 6

Es muss daher betont werden, dass sich alle in Zweifel gezogenen Aussagen von Carl Gotthelf von Hund und Altengrotkau mit der Zeit bewahrheitet haben, was seine und seines Systems vollständige Rehabilitierung nach sich zieht.

Quelle:

<https://strikte-observanz-templer.org/> (abgerufen am 01.12.2025)

Herbstdämmerung in Darmstadt

Darmstadt 25.09.2025 | Pünktlich zum Herbstbeginn haben die vier Freimaurerlogen »Zum flammenden Schwert« (gegr. 1921), »Vereinigung von Andreasbrüdern« (gegr. 1922), »Zum brennenden Dornbusch« (gegr. 2019) und »Zur weißen Taube« (gegr. 2023) die Öffentlichkeit in das Darmstädter Logenhaus am Georg-Büchner-Platz willkommen geheißen.



Çağla Gürsoy (*1994 in Ankara/Türkei) am Klavier und die Geigerin Elena Martinez-Eisenberg (*1982 in Tscheboksary/UdSSR) sind gemeinsam das „Duo Passio“: www.duopassio.de. Das Duo wurde 2022 als festes Ensemble gegründet und 2023 im Rahmen des Programms NEUSTART Kultur des Deutschen Musikrates gefördert. Duo Passio ist seit seiner Gründung im Musikleben der Wissenschaftsstadt Darmstadt aktiv und übernimmt gesellschaftliche Verantwortung, so veranstaltete das Duo etwa Benefizkonzerte für die Ukraine (März 2022) sowie, mit Unterstützung der Wissenschaftsstadt Darmstadt, für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien (Juni 2023).

Die Anziehungspunkte für das Publikum waren u.a. die rahmenden Musikwerke von Mamlok und Rachmaninow. Das Mittelstück war die intellektuell-künstlerisch-anspruchsvolle Sonate op. 134 von Schostakowitsch. Bei der Herstdämmerung in Darmstadt wurde die vollständige Sonate uraufgeführt.



v.l.n.r. Giovanni Grippo, Steffen Meder, Çağla Gürsoy und Elena Martinez-Eisenberg

Den vier Freimaurerlogen »Zum flammenden Schwert«, »Vereinigung von Andreasbrüdern«, »Zum brennenden Dornbusch« und »Zur weißen Taube« ist die Förderung der Musik, Kunst und Kultur ein Jahrzehntes altes Anliegen, was bereits zu einer lebendigen und bekannten Tradition geworden ist.

Es werden immer wieder Projekte an die Freimaurerlogen herangetragen, die dann mit Stiftungen und in Kooperationen umgesetzt werden können. Bei Fragen kann man sich gerne an die allgemeine E-Mail-Adresse der Freimaurerloge „Zum flammenden Schwert“ wenden: kontakt@darmstadt-freimaurer.de

August Wolfstiegs „Werde und Sein“ (Band 2)

Aus dem Werden und Wesen der Freimaurerei 1922: (Seite 118)

[...] Gerade Religion und Gewissen bedingen sich gegenseitig. Der Glaube, daß ein religionsloser Mensch, ein Atheist doch eine sittlich hochstehende Persönlichkeit sein könne, ist irrig; es findet sich dafür kein einziges geschichtliches Beispiel. Nur daran muß unbedingt festgehalten werden, daß die Moral nicht von dem kirchlichen Bekenntnisse abhängig ist; damit hat sie allerdings nichts zu tun. Moral und religiöse Gesinnung gehören aber zusammen, weil sie Kinder desselben Vaters sind. Indessen haben nur die Kulturreligionen sittliche, höchst wertvolle Menschen erzeugt und erzogen; nur diese, nie ethische Gesellschaften oder primitive Religionen. Mit Seumes Kanadier, der noch Europens über-tünchte Höflichkeit nicht kannte, ist es nichts. Einen Unterschied indessen zwischen Christen, Juden und Mohammedanern gibt es in Erzeugung von Sittlichkeit nicht. Auch hier gilt Emanuel Geibels Wort:

„Drei sind Einer in mir: der Hellene, der Christ und der Deutsche, Ach, und die Kämpfe der Zeit kämpf ich im eignen Gemüt. Könnt' ich in jedem Gefühl sie versöhnen, in jedem Gedanken, Bildung, Glauben, Naturwär' ich ein seliger Mensch.“

Der Grundsatz der Toleranz, dem die Freimaurerei unter allen Umständen als ihrem obersten Prinzipie huldigt, bringt es mit sich daß sie sich auf eine theoretische und dogmatische Behandlung auch der vielen einzelnen Fragen der wissenschaftlichen Ethik nicht einlassen kann. Sie darf nur auf die praktische Seite der Angelegenheit ihr Augenmerk richten, insofern die Ethik als Grundlage für die maurerische Erziehung dient, **und muß es dem einzelnen überlassen, ob er das höchste Gut hier oder dort suchen will**, ob er einem reinen Nützlichkeitsprinzipie zu huldigen, oder seinen humanen Opfersinn hier und in jeder andern Welt immer von neuem und im Sinne der höchsten und tiefsten moralischen Befriedigung vor sich selbst und vor Gott zu einer unausweichlichen Pflicht zu machen, für richtig hält usw. Es wird niemand von den Brüdern in der Lage und berechtigt sein, dem Mitmaurer über seine Ansicht in betreff der Lösung dieser Fragen einen Vorwurf zu machen, oder sie auch nur entscheidend zu beeinflussen, nicht etwa, weil die K.K. der Begründung ihrer Moral im Einzelnen gleichgültig gegenüberstände, sondern weil sie von jedem Freimaurer erwartet, daß er sich selbst sehr gründlich mit den Problemen der Ethik befaßt und die Lösungen, die er findet, zu einer eigenen Lebensanschauung zusammenfügt und selbstverantwortlich vertritt. Dazu soll ihm zwar die gemeinsame Arbeit in der Bauhütte Helferin und gelegentliche Führerin sein, nie aber Meisterin oder gar Herrin, Selbst ist der Mann, Freiheit sein höchstes Gut. [...]

Symbol-Kolloquium der WSG in Mannheim

Mannheim | Am 18. Oktober 2025 öffnete Mannheim seine Türen für ein Ereignis, das sowohl Geschichtsinteressierte als auch Freunde symbolischer Systeme, hermetischer Traditionen, freimaurerischer Forschung und ritueller Kultur gleichermaßen anzog. Die WSG-Abordnung RheinMain hat sich in den letzten Jahren durch gut besuchte Veranstaltungen, thematische Schwerpunkte und eine besonders breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit hervorgetan. Die Wahl Mannheims als Schauplatz des Kolloquiums ist dabei auch kein Zufall:

Mannheim ist eine Stadt der Aufklärung, der Musik, der Ideenkultur, Wiege der deutschen Freimaurerei – und mit dem nahgelegenen Schwetzingen Schlossgarten zugleich ein Zentrum symbolischer Gartenarchitektur.

Die Wolfstieg-Gesellschaft lud zu einem ganztägigen, öffentlichen Präsenz-Kolloquium samt freimaurerischer Führung in dem o.g. Garten ein. Während viele Organisationen dieser Art in den letzten Jahrzehnten zunehmend auf digitale Räume ausgewichen sind, setzt die Wolfstieg-Gesellschaft bewusst auch auf physische Präsenz, Diskussionen von Angesicht zu Angesicht und gemeinsames Erleben. Ein Kolloquium dieser Art ist – im wahrsten Sinne – eine Einladung, sich auf die Spuren des Menschseins, der Symbolbildung und der Einweihungstraditionen mit freimaurerischen Schwerpunkt zu begeben.



Ab 9:30 Uhr strömten die ersten Gäste in das Logenhaus, viele aus dem Rhein-Main und Rhein-Neckar-Gebiet, andere aus Berlin, München, Köln oder dem benachbarten Ausland, wie z.B. Belgien. Die Atmosphäre war lebendig und heilig. Man spürte sofort: Dies ist keine nüchterne Konferenz, sondern ein Tag, an dem unterschiedliche Welten zusammenfinden – Freimaurer, Kulturinteressierte, spirituelle Sucher und viele, die zum ersten Mal eine Veranstaltung dieser Art besuchen.

Axel Klitzke ist ein bekannter Forscher im deutschsprachigen Raum, wenn es um die Architektur, Symbolik und mathematisch-geometrischen Geheimnisse des Alten Ägypten geht. Seine Ansätze bewegen sich zwischen historischer Recherche, mathematischer Analyse und hermetischer Deutung.

Der Vortrag spannt einen weiten Bogen:

1. **Die Pyramiden als Resonanzräume**

Klitzke erläutert, wie architektonische Formen Klang, Frequenz und Atmosphäre beeinflussen können.

2. **Symbolische Bedeutung der Einweihung**

In den Mysterientraditionen galt Ägypten lange als „Land der Einweihung“. Welche Spuren davon lassen sich heute noch finden?

3. **Einweihungsprozesse und Bewusstseinsarbeit**

Was ist „Einweihung“ aus Sicht der alten Priesterkultur?

Welche Entwicklungsschritte wurden symbolisch durchlaufen?

4. **Die Pyramiden als Orte einer jahrhundertelangen Nutzung**

Statt Bauwerke, die nur wenige Jahrzehnte genutzt wurden, beschreibt

Klitzke die Pyramiden als Langzeit-Module spiritueller Praxis.

Der zweite Vortrag war über das **Bildbewusstsein und Meditationsarbeit innerhalb der freimaurerischen Ritualistik und Symbolik** von Dr. Carl Happich. Dieses Thema steht im Zentrum vieler freimaurerischer Traditionen – und zugleich im Fokus moderner Bewusstseinsforschung. Dr. Happich, dessen Werk posthum gewürdigt wird, war Psychiater, Psychotherapeut, Dozent, Gynäkologe und Freimaurer bzw. Vorsitzender Gründungsmeister der Darmstädter Freimaurerloge „Zum flammenden Schwert“.



Giovanni Grippo, der aktuelle (16.) Nachfolger von Dr. Carl Happich im Amt des Logenmeisters in Darmstadt, trug Dr. Happichs Ansatz vor, der davon ausging, dass Symbole bewusstseinsverändernde Werkzeuge sind. Sie wirken nicht nur als kognitive Reize, sondern als innere Brücken- und Trägerbilder, die etwas im Menschen auslösen können. Ein freimaurerisches Ritual begünstigt die Aufnahmefähigkeit der Botschaften solcher Symbole.

Die ersten beiden Vorträge sowie die freimaurerischen Führung durch den Schwetzingen Schlossgarten sind auf dem WSG-Youtube-Kanal zu finden.



Der dritte Vortrag, der von Dr. Sybille Hanka, lud nicht nur zum Zuhören, sondern zum Erleben ein. Sein Titel: **Die Reise zum Ort ohne Zweifel – eine praktisch-meditativ-rituell-hypnotische Übung** bezeichnet einen Zustand tiefer innerer Kohärenz. Ein Zustand, in dem:

- Intuition und Verstand zusammenarbeiten,
- innere Spannungen gelöst werden,
- die Wahrnehmung klarer wird,
- und ein Gefühl von Gewissheit entsteht.

Dr. Hanka führte durch eine praktische Sequenz: leichte hypnotische Trance, inneres Reisen, symbolische Imagination, rituelle Elemente. Damit wurde die Grenze zwischen Vortrag und Workshop überschritten – und das Kolloquium erhält eine körperlich-innere Dimension, die lange nachwirkt.

Die einstündige Pause diente nicht nur der körperlichen Versorgung, sondern vor allem dem Gespräch. Es war genau diese Mischung – wissenschaftlich, spirituell, historisch, persönlich –, die das Kolloquium so fruchtbar macht. So gestärkt konnte es zum benachbarten Schwetzingen gehen. Treffpunkt war vor der Kasse am Schloss Mittelbau. — Der Schwetzingener Schlossgarten gehört zu den bedeutendsten Gartenanlagen Europas – ein Gesamtkunstwerk aus Landschaftsarchitektur, Philosophie, Geometrie und Symbolik.

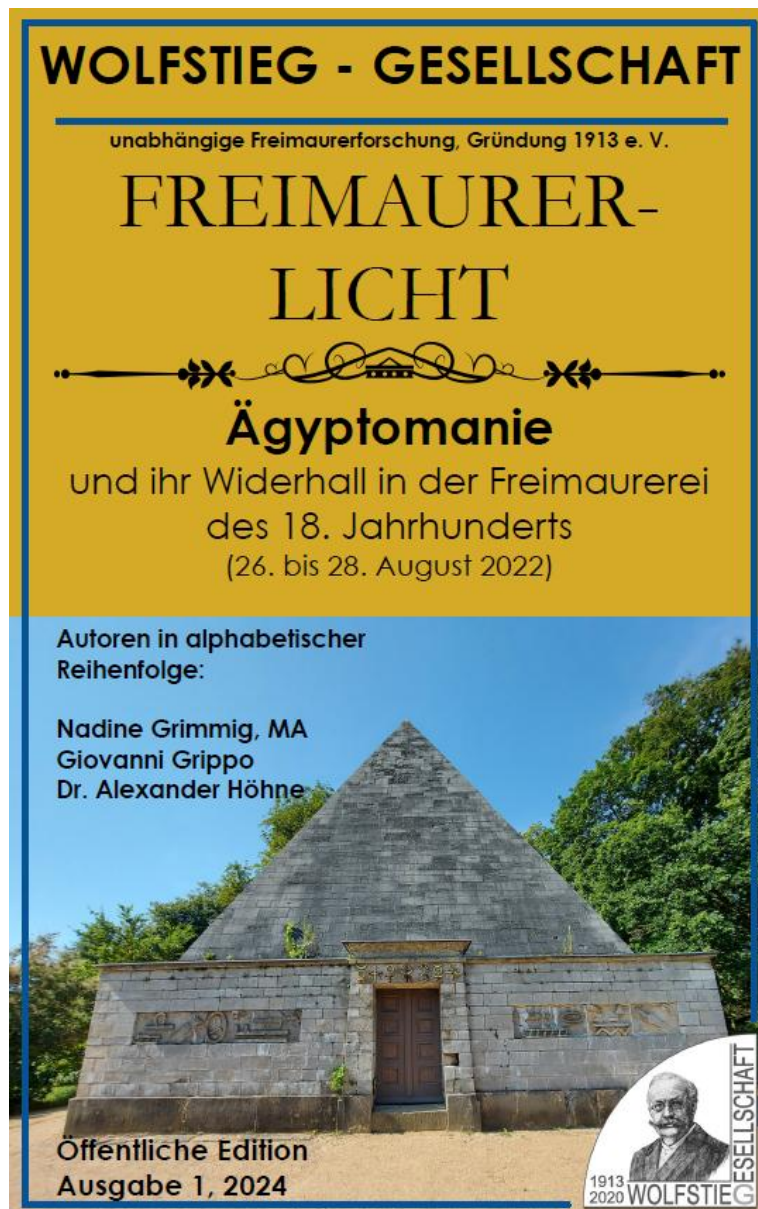


Grippo verbindet kunsthistorisches Wissen mit tiefem Verständnis freimaurerischer und hermetischer Symbolstrukturen. Seine Führungen gelten als Höhepunkt jeder Veranstaltung, weil sie die Besucher die Landschaft sehen lernen.

Das öffentliche Präsenz-Kolloquium der Wolfstieg-Gesellschaft in Mannheim war damit viel mehr als nur ein Programmpunkt im Kalender. Es war ein Beitrag zur kulturellen Erinnerung – und eine Einladung, die Welt wieder als symbolischen, vielschichtigen, lebendigen Raum zu begreifen. Ein gelungenes Ereignis sowie eine freimaurerische Bereicherung für die Teilnehmenden und Nachwelt.

Ursprünge und Instruktionen der Hohen Ägyptischen Freimaurerei (Buchempfehlung)

Cagliostro (1743-1795) wird heute immer noch als ein Hochstapler, Betrüger und Scharlatan wahrgenommen. Obwohl die neuere Forschung dieses negative Bild stark relativiert hat, so geht es in diesem Buch um das von ihm geschaffene oder zumindest promotete Hochgradsystem der „Hohen Ägyptischen Freimaurerei“.



Ein Forschungsauftrag der Wolfstieg-Gesellschaft lag in den letzten beiden Jahren auf der Hohen Ägyptischen Freimaurerei nach Alessandro Graf von Cagliostro. Im gleichen Zuge der Forschungsarbeit wurden die „Rituale der Hohen Ägyptischen Freimaurerei“ (2022) nach dem Lyoner Manuskript von 1784 aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt und das Buch „Das Wirken von Alessandro Graf von Cagliostro“ (2022) veröffentlicht. Als Ergänzung der alchemistischen Kenntnisse ist außerdem das Buch „Alchemie und ihr Einfluss auf Gesellschaft und Freimaurerei“ (2014/2022) redigiert und neu aufgelegt worden, um einen Einstieg in die Alchemie, aber auch um die Rezeption der Alchemie in der Freimaurerei verständlich darlegen zu können. Das Kolloquiumsband der

Wolfstieg-Gesellschaft namens Ägyptomanie und ihr Widerhall in der Freimaurerei des 18. Jahrhunderts wurde 2023 als weitere Ergänzung des Forschungsauftrages der Gesellschaft herausgegeben.

Zwei Dinge sind im Cagliostro-System von Anfang an zukunftsweisend in der Freimaurerei. Es heißt Frauen und Männer uneingeschränkt und gleichberechtigt willkommen. Außerdem ist das christliche Bekenntnis für die Hohe Ägyptische Freimaurerei

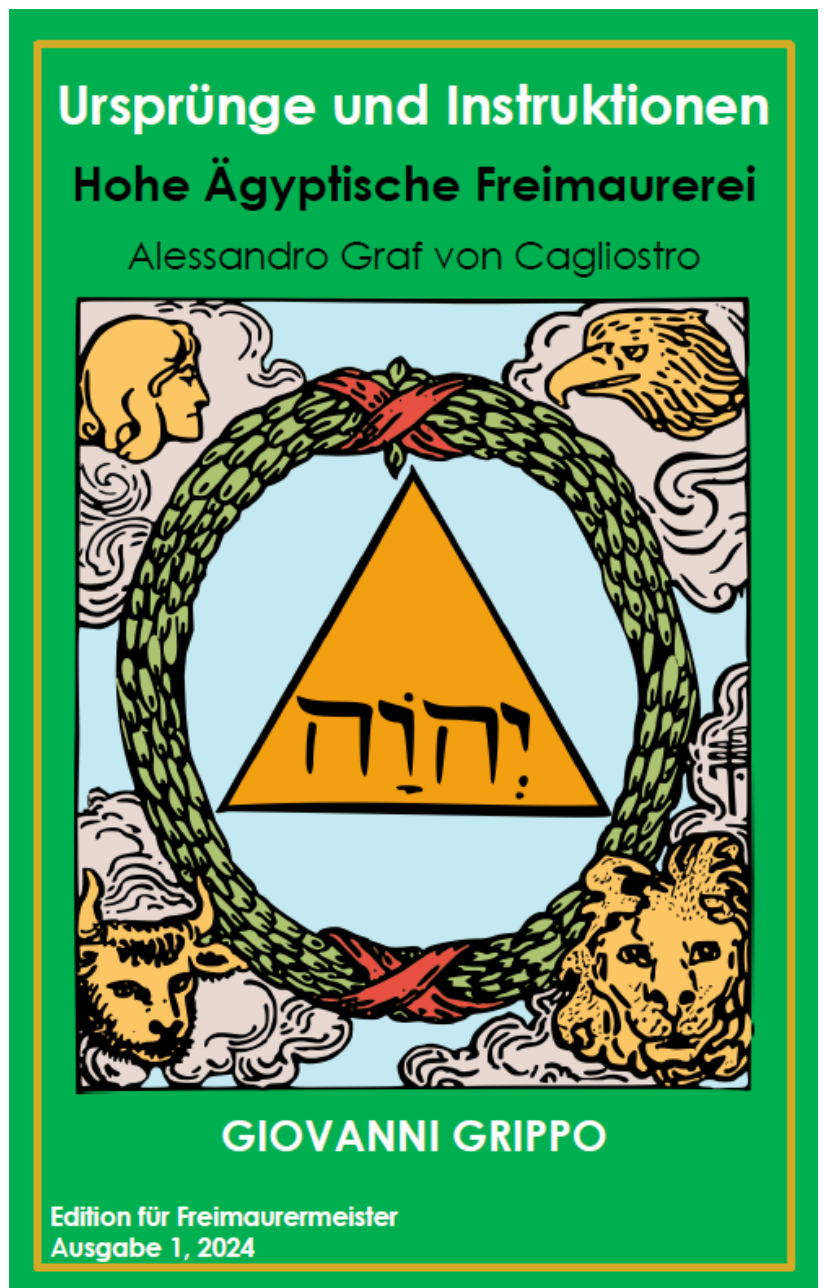
keine Zulassungsvoraussetzung, wie zu der Zeit allgemein üblich war. Beides doch äußerst außergewöhnlich für das 18. Jahrhundert.

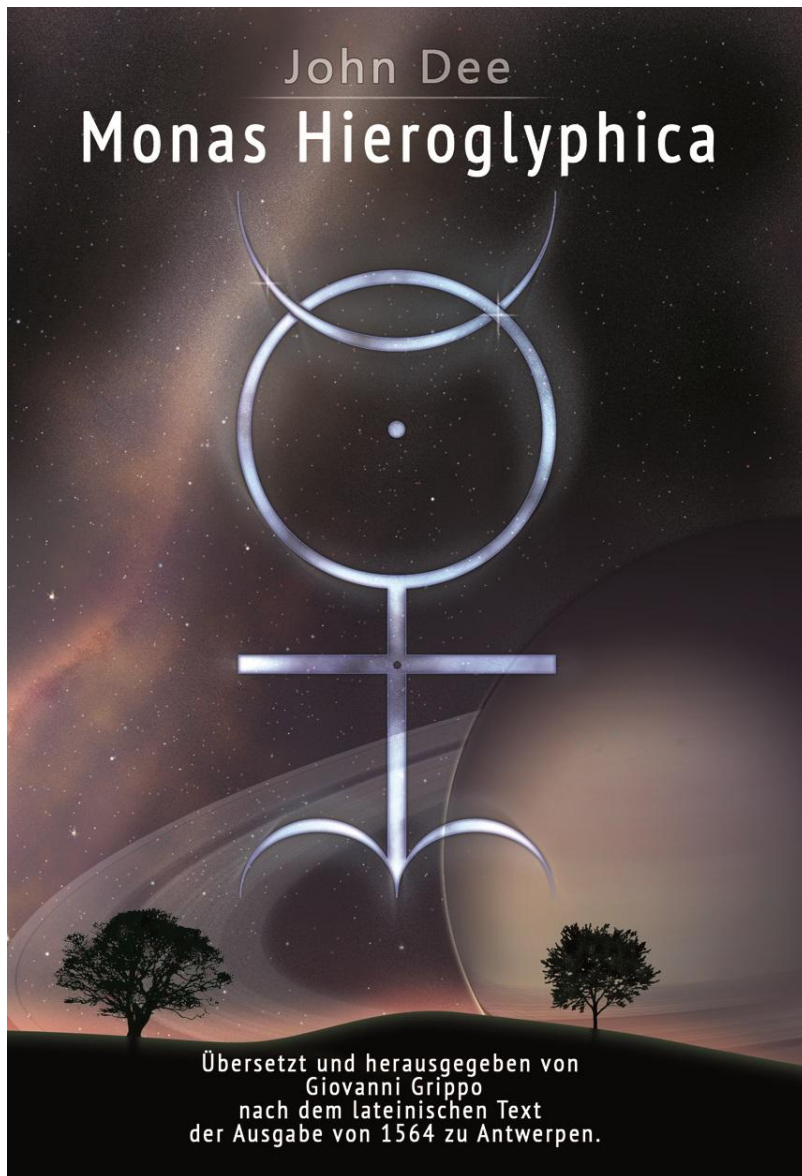
Das vorliegende Werk ist für Freimaurermeisterinnen und -meister (siehe Cover oben) konzipiert, aber greift bereits auf Themen der Schottischen Andreas-Maurerei vor, d.h. der Freimaurerei ab dem IV. Grad. Ohne den Erwählten Meister bzw. den Schottischen Meister (d.h. den IV. Grad), der Voraussetzung ist, um überhaupt in die Hohe Ägyptische Freimaurerei zugelassen zu werden, könnten die Inhalte auch nur zerstückelt und unvollständig vermittelt werden.

Alles was in den Graden der herkömmlichen Freimaurerei nur symbolisch ist oder nur angedeutet oder eben weder vollzogen noch erklärt wird, wird in der Hohen Ägyptischen Freimaurerei vollends aufgeklärt. Das vorliegende Buch

(siehe Cover oben) geht zunächst auf den moralischen Impetus der hebräischen Kabbala ein, denn die in den Ritualen der Hohen Ägyptischen Freimaurerei vorgeschlagene Methode ist der Weg der Thronwagen- bzw. der Merkaba-Mystik.

Eine der ältesten vorkabbalistischen Strömungen, die später Schnittstellen zum Christentum und zur christlichen Kabbala schaffen wird, die heute noch wirksam und authentisch sind. Der Prophet Hesekiel und der Apokalyptiker Johannes waren beides Merkaba-Meister. Ihre Texte sind Grundlage dieser herausragenden mystischen Tradition, die in der Hohen Ägyptischen Freimaurerei mit solcher Wirksamkeit und Klarheit in Erscheinung tritt.





Der mittlere Teil dieses vorliegenden Buches greift historische Zusammenhänge auf, die unterstreichen, dass es eine ununterbrochene Traditionslinie der Hermetik, d.h. der sogenannten hermetischen Philosophie bzw. der *Philosophia perennis* gibt, die immer wieder an die Öffentlichkeit tritt, dann von orthodoxen Autoritäten bekämpft wird, um Jahrhunderte später weiterentwickelt wieder zum Vorschein zu treten; in einer Art unvergänglichem Kreislauf. Dabei ist das Neapel des 16. bis 18. Jahrhunderts ein Schmelztiegel dieser Traditionslinie, die auch eine Verbindung zu Dr. John Dee und seiner „Monas Hieroglyphica“ (1564) sowie zur „Kabbalistischen Lehrtafel der Prinzessin Antonia“ (ab 1659) zulässt. Cagliostro ist in Neapel sicherlich bereits vor 1776 auf die Ursprünge der ältesten Rosenkreuzerbewegung und der Hohen Ägyptischen Freimaurerei gestoßen.

Im Abschlussteil des Buches „Ursprünge und Instruktionen der Hohen Ägyptischen Freimaurerei nach Alessandro Graf von Cagliostro“ werden Auslegungen der Schautafeln und Instruktionen der drei ägyptischen Grade wiedergegeben, die als eine zusammenfassende Wiederholung verstanden werden können. Der Weg über die ersten beiden Teile dieses Buches ist unabdingbar, um dem Leser genügend Hintergrundinformationen anbieten zu können, um die Brillanz, Effektivität und Praxisbezogenheit dieses ungewöhnlichen Systems der Hohen der Ägyptischen Freimaurerei gebührend würdigen zu können.

Im Abschlussteil des Buches „Ursprünge und Instruktionen der Hohen Ägyptischen Freimaurerei nach Alessandro Graf von Cagliostro“ werden Auslegungen der Schautafeln und Instruktionen der drei ägyptischen Grade wiedergegeben, die als eine zusammenfassende Wiederholung verstanden werden können. Der Weg über die ersten beiden Teile dieses Buches ist unabdingbar, um dem Leser genügend Hintergrundinformationen anbieten zu können, um die Brillanz, Effektivität und Praxisbezogenheit dieses ungewöhnlichen Systems der Hohen der Ägyptischen Freimaurerei gebührend würdigen zu können.

Vorstandswechsel bei der Mutterloge der Freigärtner

In feierlicher Stimmung und in der warmen Atmosphäre der Gemeinschaft fand am 19. Oktober 2025 in Mannheim die Jahreshauptversammlung der ehrwürdigen Mutterloge „Carl Theodor zum goldenen Garten“ e.V. statt.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Mutterloge wurde diese Zusammenkunft hybrid durchgeführt – sowohl in physischer Präsenz als auch über eine digitale Verbindung. Damit erhielten auch die Geschwister aus anderen Regionen die Möglichkeit, an diesem bedeutsamen Ereignis teilzunehmen.



Br. Giovanni Grippo (links) und Br. Alexander Griesbach (rechts)

Diese neue Form der Zusammenkunft symbolisiert den Geist der Freigärtnerei: offen, verbindend und zukunftsgerichtet, ohne dabei die Wurzeln der Tradition zu vergessen. So wurde nicht nur über organisatorische Belange und Berichte des vergangenen Jahres der Vorgärten gesprochen, sondern auch über das, was uns als Gemeinschaft ausmacht – das Bewahren und das Weitergeben, das Dienen und das Wachsen.

Ein besonders bewegender Moment des Abends war die Neuwahl des Vorstandes der Mutterloge „Carl Theodor zum goldenen Garten“.

Nach vier Jahren hingebungsvoller, aufrichtiger und von tiefer Weisheit getragener Amtszeit wurde Br. Alexander Griesbach als Würdiger Vorsitzender Meister mit Dank, Achtung und brüderlicher Liebe aus seinem Amt verabschiedet.

Seine Arbeit in den letzten Jahren war geprägt von der Haltung des Gärtners: behutsam, geduldig, tief verwurzelt in den freigärtnerischen Tugenden Liebe, Weisheit, Harmonie und Wahrheit.

Unter seiner Leitung wuchsen neue Freigärtner-Logen, Freigärtner-Vorgärten und internationale Verbindungen sowie viele Freundschaftsabkommen mit der weltweit stark wachsenden Freigärtner-Gemeinschaft. Seine Hände haben den Garten gepflegt, sein Wort hat Samen gelegt, die weiter erblühen werden.



Im Anschluss an diese Verabschiedung folgte die Wahl des neuen Vorstandes, bei der sich die Mitglieder der Mutterloge mit großem Vertrauen und Einvernehmen für folgende Besetzung entschieden:

- Br. Giovanni Grippo – Vorsitzender Meister
- Br. Alexander Griesbach – Erster Beisitzer
- Sr. Sabine Smalian – Zweiter Beisitzerin

Mit dieser neuen Besetzung vereinen sich Erfahrung und Aufbruch, Bewahren und Neubeginn – so, wie es im Garten der Freigärtner stets sein soll. Die Mutterloge „Carl Theodor zum goldenen Garten“ e.V. blickt mit Freude und Zuversicht in die kommenden Jahre. **Ein Highlight wird die freigärtnerische „Weiße Arbeit“ im Schwetzinger Schlossgarten am 19. Juli 2026 sein, die in ein Kolloquium eingebettet sein wird.**

Des Freigärtners Arbeit bleibt getragen von der Überzeugung, dass jedes Amt ein Werkzeug ist, das in Liebe geführt und mit Demut weitergereicht wird – wie der Olivenzweig, der von Hand zu Hand geht, um den Frieden und das Leben zu erhalten. Das stete und stabile Wachstum der Freigärtnerei ist Beweis dafür.

Möge der Garten weiter blühen – unter dem goldenen Licht des Olivenzweigs, in der Kraft unserer Tugenden und im Bewusstsein, dass wir alle Teil desselben lebendigen Gartens sind und einander hilfreich sind.

Der Amtshammer des Ordensmeisters (GLL FvD)

Die skandinavische Freimaurerei - zu der u.a. auch die Rituale der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland (GLL FvD) zählen -, haben im Amt des Ordensmeisters die Verkörperung der Lehrinhalte; damit war ursprünglich kein administratives Amt gemeint, sondern das Amt sollte Wächter der freimaurerischen Unterweisung sein. Er gab die Inhalte des Ritus originalgetreu und unverändert weiter. Dafür erhielt er bei Einsetzung den sogenannten Amtshammer.



Der Amtshammer, der zwar eine Doppelaxt darstellt, wird beim Überschreiten des Arbeitsteppichs durch dreimaliges Aufstampfen **ausschließlich** in einer rituell geöffneten Loge genutzt. Auf beiden Seiten befinden sich Symbole, Abbildungen und hebräische Buchstaben sowie hebräische, heilige Worte. Insgesamt verbindet er alt- sowie neutestamentarische Kerninhalte, aber auch die hebräische und christliche Kabbala. Um die Lehrinhalte originalgetreu und unverändert weitergeben zu können, dienten die Anweisungen auf dem Ordenshammer inklusive einem mündlichen Wegweiser, der nur den Wortführenden Andreasmeistern als auch dem Ordensmeister bekannt war und den sie untereinander von Mund zu Ohr weitergaben.

Aus dem Ahiman Rezon (1756) von Laurence Dermott frei übersetzt:

Im Vorwort der Mischna, finden wir folgende Tradition der Juden folgendermaßen erklärt: „Gott gab Moses nicht nur die Gesetze auf dem Berg Sinai, sondern ebenso die dazugehörige Unterweisung derselben. Als Moses vom Berg herunterkam und in sein Zelt eingetreten war, suchte ihn Aaron (sein Bruder) auf. Moses machte Aaron mit den Gesetzen, die er von Gott empfangen hatte, sowie mit der Unterweisung vertraut. Danach setzte sich Aaron zur Rechten von Moses; und er ließ daraufhin den Eleasar und den Ithamar (die Söhne Aarons) eintreten. Moses wiederholte das, was er soeben dem Aaron vorgetragen hatte. Danach saß sich der eine zur Rechten und der andere zur Linken von Moses. Die siebzig Ältesten Israels, die den Hohen Rat (Sanhedrin) bildeten, kamen herein; und Moses teilte ihnen wieder die gleichen Gesetze und Unterweisung mit, wie er es zuvor mit Aaron und seinen (beiden) Söhnen getan hatte. Schließlich wurde das ganze Volk, die einfachen Leute, eingeladen und Moses wies sie ebenfalls in der gleichen Weise ein wie den Rest. So, dass dem Aaron alles, das was Moses von Gott auf dem Berg Sinai erfahren hatte, viermal gelehrt worden war, dem Eleasar und dem Ithamar dreimal, den siebzig Ältesten zweimal, und den einfachen Leuten einmal. Moses fasste danach die Gesetze zusammen, die er schriftlich erhalten hatte, aber nicht die Unterweisung. Es würde genügen, so dachte er, dass sie (die Unterweisung) dem Erinnerungsvermögen der oben genannten Personen anvertraut seien, die rein und unverdorben in ihnen eingewiesen worden waren, und sie an ihre Kinder und diese wiederum von Generation zu Generation (an ihre Kindeskindern) weitergeben sollten.“

Aus dieser Tradition ergab sich in den Eckleffschen Akten (um 1751), der Grundlage aller skandinavischen Riten, die Idee einer mündlichen Überlieferung und einer Doppelspitze wie bei Moses und Aaron, d.h. zwischen Großmeister und Ordensmeister. Beides sollte die Reinheit und Unverdorbenheit der Ämter wahren.

In Schweden wurden durch Karl Friedrich Eckleff zwar die Lehrinhalte mündlich an Karl XIII weitergegeben, aber die Reformen des letztgenannten machten schließlich den Schwedischen Freimaurerorden zu einem politischen Staatsinstitut. Durch die Leitung des Amtshammers kann die ursprüngliche Lehre immer wieder hergestellt werden – auch nach Dunkeln Zeiten -, was den Reiz dieses Wissensinstrumentes ausmacht; jedoch sind heute nur noch Wenigen diese Zusammenhänge bekannt ...

Freundschaftsvertrag mit „Lanțul de unire“

Die Großlogen auf der ganzen Welt haben Forschungsorganisationen innerhalb ihrer Strukturen. Der Reichtum an Symbolen, Eigenarten und Bedeutungen, mit denen sie arbeiten, ist unerschöpflich. Andererseits befindet sich die Welt in ständigem Wandel. Die Spiritualität von heute, obwohl identisch mit der der Vergangenheit, manifestiert sich auf andere Weise. Deshalb müssen z.B. die Grundlagen des „Alten und Angenommenen Schottischen Ritus“ studiert und vertieft werden, um sie im Kontext der heutigen Realität richtig zu verstehen. Aber dafür brauchen wir ein systematisches

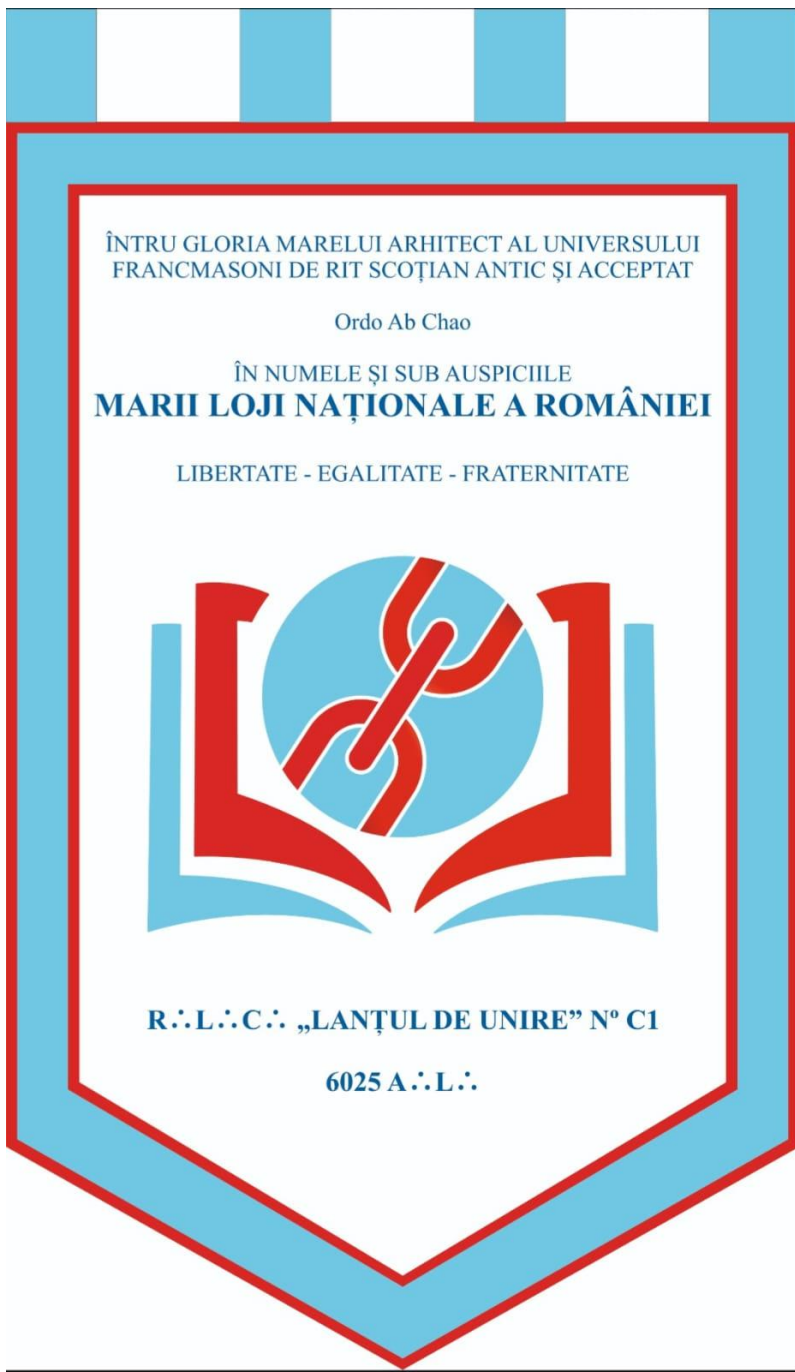
Studium.

Wir, die Mitglieder der rumänischen Forschungsloge „Lanțul de unire“ (zu Deutsch: „Die Kette, die uns verbindet“) haben viele Fragen, die auf Antworten warten, und diese Antworten können nur in organisierter Form erhalten werden. Daher organisiert die Forschungs- und Ritualistik-Loge jedes Jahr eine Sommerakademie.

Die Gruppe, die die Forschungs- und Ritualistik-Loge bildet, ist offen und wir freuen uns, wenn sich uns weitere Brüder anschließen und beitreten. Diese gemeinsame Arbeit und das Studium, münden mindestens einmal jährlich in einer Textsammlung, welche die Ergebnisse unserer Tätigkeit enthält.

Wir sind stolz darauf, dass wir mit der Wolfstiege-Gesellschaft einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen

haben, denn in ihren Vertretern sehen wir nicht nur Brüder und Schwestern, sondern auch Unterstützer und Gleichgesinnte der internationalen Weltbruderkette.



Die nächsten Präsenz-Veranstaltungen

06.12.2025 | Einladung zur Gründung einer SGOvD-Loge in Weimar

Freimaurerloge 11 Stäbe

Gegr. 06.12.2025 – Matrikel Nr. 24
im Or. Weimar



Liebe Freimaurer,
Liebe Brüder und Schwestern,

am **06.12.2025** feiert die erste gemischte Freimaurerloge „11 Stäbe“ in Weimar ihre feierliche Lichteinbringung, verbunden mit einer Aufnahme in den Lehrlingsgrad.

Sowohl die Lichteinbringung als auch die Lehrlingsaufnahme findet statt im

Ritual der Strikten Observanz.

Bitte in freimaurerischer Bekleidung der blauen Grade erscheinen.

Im Anschluss an die rituelle Arbeit findet zusätzlich eine rituelle Tafelloge statt.

Die Kosten dafür betragen 45 €, inkl. Tischwein und Wasser. Bitte den Betrag auf das angegebene Konto mit dem Betreff „11 Stäbe“ und dem Namen des/der Teilnehmer überweisen. Dies gilt gleichzeitig als verbindliche Anmeldung für die Tafelloge.

Solltet ihr nur an der Arbeit teilnehmen wollen, genügt eine separate ANMELDUNG per E-Mail, diese lautet kontakt@11staebe.de

Auch wenn die Einladung aus Gründen der Organisation leider relativ kurzfristig ist, möchten wir euch bitten, euch **bis zum 30.11.2025** anzumelden.

Wir möchten vermeiden, dass jemand hungrig bleibt.

Die Adresse für die rituelle Arbeit ist in der angefügten Einladung.

ABLAUFPLAN FÜR DEN 06.12.2025 IN WEIMAR

09.30 UHR AUFBAU LOGENRAUM

10.30 UHR SEKTEMPFANG

11.00 UHR BEGINN LICHT EINBRINGUNG

12.30 UHR AUFNAHME IM IGRAD

14.30 UHR TAFELLOGE

Mit brüderlichen Grüßen

i.d.u.h.Z.

Beate Kluge-Stöcklein

Freimaurerloge „11 Stäbe“
Beate Kluge
Rathenauplatz 6
99423 Weimar
0173/9921725
kontakt@11staebe.de

Bankverbindung
Beate Kluge
DE91820510001163845333
BIC HELADEF1WEM



(1921)



(1922)



(2019)



(2023)



HERZLICHE EINLADUNG LICHTFEIER



Die Darmstädter und Alzeyer Freimaurerlogen »Zum flammenden Schwert« (gegr. 1921), »Vereinigung von Andreasbrüdern« (gegr. 1922), »Zum brennenden Dornbusch« (gegr. 2019) und »Zur weißen Taube« (gegr. 2023) laden zur diesjährigen **Lichtfeier** nach Mannheim ein.

Die Schwestern und Brüder freuen sich am Samstag, den 13.12.2025 auf einen Austausch mit der Öffentlichkeit im Logenhaus: L9 9, 68161 Mannheim ab 13.30 Uhr.

Die Lichtfeier ist eine traditionelle Veranstaltung der Freimaurerloge »Zum flammenden Schwert« zu Darmstadt. Sie soll zur dunklen und kalten Jahreszeit, Licht und Wärme in unserer freimaurerischen Gemeinschaft verbreiten und wird seit über 100 Jahren veranstaltet, dieses Mal ausweichsweise in Mannheim.

Es erwartet Euch ein Zeremoniell und anschließend ein Buffet mit einem harmonischen Ausklang sowie mit einer musikalischen Untermalung. Die Kosten für das Essen betragen 40,- € pro Person inklusive alkoholfreier Getränke. Es wird einen Prosecco-Empfang und alkoholische Getränke geben. Kinder, Bekannte, Anverwandte, Freunde und Familienangehörige sind herzlich willkommen. Die Teilnahme für Kinder bis 12 ist kostenlos.

Kleiderordnung ist Abendgarderobe. Um eine verbindliche Anmeldung wird bis spätestens zum 10. Dezember 2025 gebeten. Anmeldung unter der E-Mail-Adresse: Kontakt@Darmstadt-Freimaurer.de Vorauszahlungsangaben, Modalitäten und weitere Informationen finden sich auf der zweiten Seite.

Giovanni Grippo
Meister der Loge
Zum flammenden Schwert

Michael Smuda
Vorsitzender
Andreasvereinigung

Arno Moos
Meister der Loge
Zum brennenden Dornbusch

Sabine Smalian
Meister der Loge
Zur weißen Taube

14.03.2026 | Öffentliches Kolloquium in Bielefeld

WOLFSTIEG - GESELLSCHAFT

unabhängige Freimaurerforschung, gegründet 1913

*Abordnung Westfalen***EINLADUNG****FREIMAURER • LESSING • RELIGION**

Liebe Schwestern, liebe Brüder, liebe Freunde der WSG und Interessierte,
mit Freude laden wir Euch zu einem **öffentlichen Präsenz-Kolloquium** von der
Abordnung Westfalen der www.wolfstiege-gesellschaft.org nach **Bielefeld** ein.

Programm am Samstag, 14.03.2026 | Einlass ab 9:30 Uhr

Ab 10.00 Uhr | Vorstellung der Wolfstiege-Gesellschaft e. V.

Vortrag 1: **Prof. Dr. Cord-Friedrich Berghahn:** "Daß ich in allen diesen Träumereien
Streben nach Wirklichkeit erkenne": Exoterik und Esoterik in Lessings
Freimaurerdialogen "Ernst und Falk".

Vortrag 2: **Corinna Zabel:** Lessings Ringparabel in seinem Werk „Nathan der
Weise“ und seine freimaurerischen Querverbindungen.

Kurze Mittagspause | 45-55 Minuten (alkoholfreie Getränke und Essen 18,- € p.P.)

Vortrag 3: **Giovanni Grippo:** „Lehre Jesu Christi“ oder „Religion, in der alle Menschen
übereinstimmen“ aus Lessings Vermächtnis und Nachlass entwickelt.

Adresse: Lessinghaus, Lessingstraße 3, 33604 Bielefeld, Deutschland

Kolloquiumskosten: 55,- EUR (35,- EUR für WSG-Mitglieder) zzgl. Verpflegungskosten (siehe Seite 2)

Anmeldung über kontakt@Wolfstiege-Gesellschaft.Org. Die Anmeldung ist erst durch Zahlung
der Teilnehmerkosten abgeschlossen. Die Plätze sind begrenzt. Mitglieder/Fördermitglieder und
Ehrenmitglieder der Wolfstiege-Gesellschaft erhalten einen vorrangigen Zugang.

Mit herzlichen und geschwisterlichen Grüßen



Corinna und Thomas Zabel sowie Benedikt Gellrich
Abordnung „Westfalen“

WOLFSTIEG-GESELLSCHAFT e. V.
Web: www.wolfstiege-gesellschaft.org
E-Mail: kontakt@wolfstiege-gesellschaft.org

*Jetzt
anmelden!!
ÖFFENTLICH*



04.07.2026 | SOT-Rituale in der Templerburg in CAGGIANO (Wochenende)

Das Hochgrad-System der „Strikten Observanz der Templer“ (abgk. SOT) | VIII. Ordensprovinz von Oberdeutschland lädt für das Wochenende vom 03. bis 05. Juli 2026 nach Süditalien ein. Es wird in allen vier Graden gearbeitet: IV., V., VI. und VII. Grad. Das idyllische Dörfchen [Sant'Angelo le Fratte](#) in der Basilikata und die Kleinstadt [Caggiano](#) in Kampanien werden Kulisse dieses historischen Events sein. Caggiano ist eine Templer-Hochburg und das dortige „Castello Normanno del Guiscardo“ beherbergt noch heute templerische Geheimnisse, die von vielen Sehenswürdigkeiten und historischen Lokalitäten umrahmt werden.



Nähere Informationen sind auf der SOT-Internetpräsenz zu finden:

<https://www.strikte-observanz-templer.org/herzlich-willkommen>

Es gibt in beiden Städtchen die Möglichkeit unterzukommen. Bei weiteren Fragen - auch zur Mitgliedschaft für Freimaurermeisterinnen und Freimaurermeister - bitte an diese E-Mail-Adresse wenden: kontakt@strikte-observanz-templer.org

Weitere Infos und Voraussetzungen unter folgendem Link: [Mitgliedschaft](#)

Angebote | Hinweise

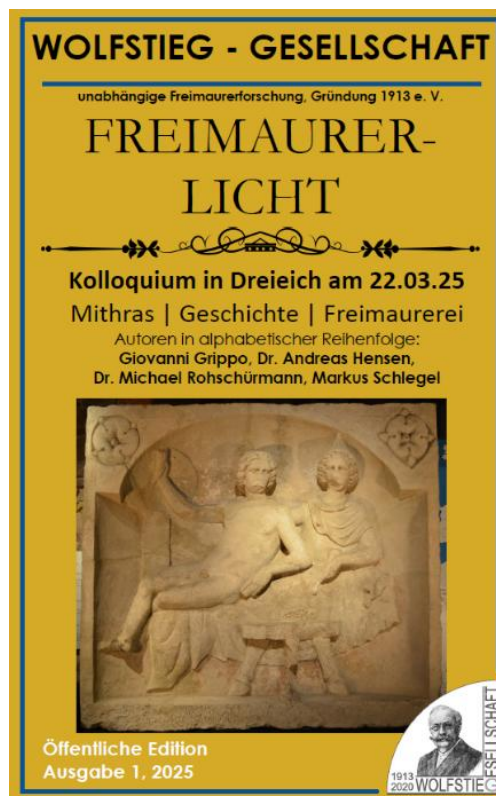
Kolloquium Mannheim (IV. Grad) zum Bestellen/Kaufen.

Preis 22,- € zzgl. 2,95 € Porto.



Kolloquium in Dreieich (öffentlich)) zum Bestellen/Kaufen.

Preis 22,- € zzgl. 2,95 € Porto.



Das verschollene Buch

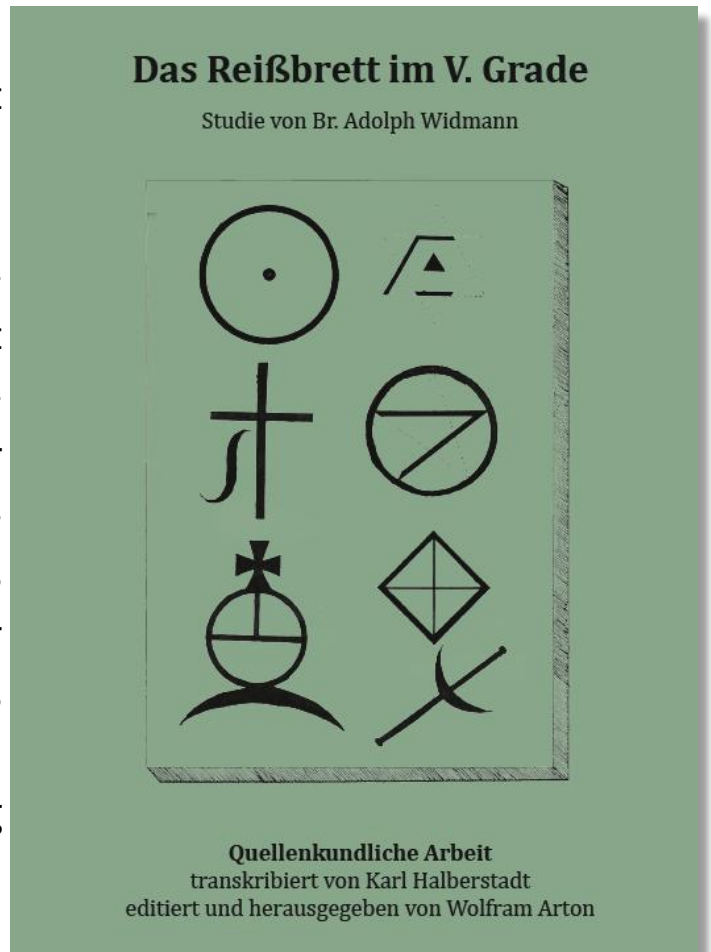
Das Reißbrett im 5. Grade — Studie von Br. Adolph Widmann

Die Lehre von Seele und Geist und ihrer Verleiblichung.

Diese Arbeit von Br. Adolph Widmann galt lange als verschollen. Er selbst schrieb in seiner Concordanz (S. 208): „Forschende Brüder bitte ich, mich zu besuchen, da ich Gründe habe, die weitläufige Arbeit, die ich über das Reißbrett geschrieben habe, nicht mehr aus Händen zu geben.“ Offensichtlich gab er diese Studie vor seinem Tod an Br. Theodor Schäfer (Bremen) weiter, der damals ebenfalls intensiv über die Symbolik der Andreasloge forschte. Dieses Werk, das ich zufällig in der Arbeitsmappe Th. Schäfers fand, erscheint nun erstmalig nach 150 Jahren.

Im Anhang haben wir das Faksimile abgedruckt, damit der Leser die Aussagen Widmanns überprüfen und eventuellen Übertragungsfehler finden kann. Die Seitenzahl des Manuskripts ist im Text eingearbeitet, was das Auffinden bestimmter Stellen im Original erleichtert.

Darüber hinaus ist im Anhang die Arbeit von Br. Theodor Schäfer im Zehnten Heft der Andreas-Grade 1882, „Das Reißbrett der St. Andreasmeister“, abgedruckt, weil sie auf Widmanns geometrische Aufschlüsselung der Hieroglyphen als „Sternwurzeln“ und geometrischen Entsprechungen von geistig-seelischen Zuständen und Übergängen, die dann spätestens in den Kapitelgraden stattfinden könnten, aufbaut.



Infobox:

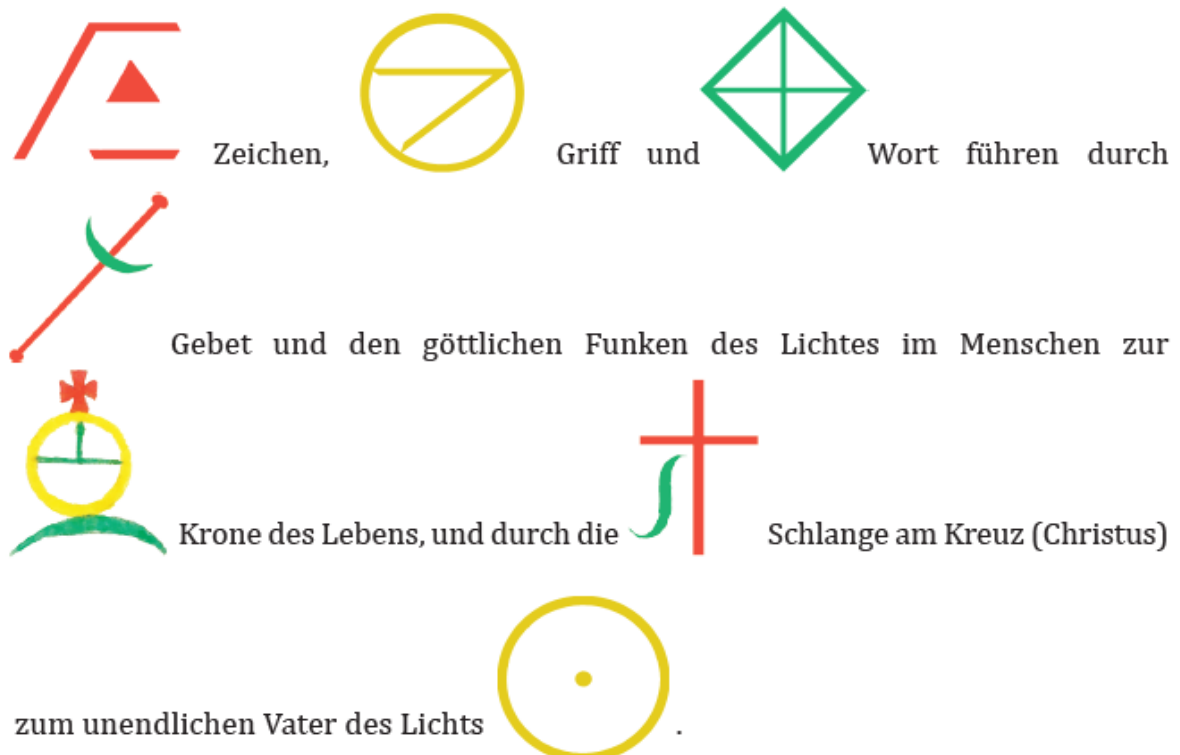
Studie von Br. Adolph Widmann - Quellenkundliche Arbeit, transkribiert von Karl Halberstadt. Editiert und herausgegeben von Wolfram Arton. Hardcover mit 208 Innenseiten zum Preis von 30,00 Euro (für Mitglieder). [Jetzt bestellen.](#)

Durch Widmanns Aufschlüsselung der sieben Hieroglyphen auf dem Reißbrett der Andreasmeister aus den drei Sternen Pentagramm, Hexagramm und Achtstern können sie als "tief gehaltvolle symbolische Figuren und Gebilde, welche der Gebildete... als Anknüpfungspunkte benutzt für seine rein geistigen Lehrphilosopheme" (Th. Schäfer) verstanden und erlebt werden.

Dass die dahinter stehenden 3 Bauprinzipien Quintur (Pentagramm), Triangulatur (Hexagramm) und Quadratur (Achtstern) im Zusammenhang mit den geistig-seelischen Zuständen und Übergängen des Leidenden, Suchenden und Anhaltenden stehen, ergibt sich aus der leider immer noch außer Gebrauch gesetzten Arbeitstafel des IX. Grades. Bei der Rezeption der Königlichen Kunst des Freimaurerordens gibt es also noch viel weitgehend Unbekanntes zu entdecken...



Br. Wolfram Arton, Berlin, August 2020



ACHTUNG

Es handelt sich um eine limitierte Auflage. Es sind nur noch wenige Exemplare verfügbar:

[Jetzt ein Exemplar bestellen!](#)

Preis 45 € für Freimaurermeister/Nichtmitglieder und 30 € für Freimaurermeister/Mitglieder (zzgl. Porto)

TERMINE

Hier findet Ihr die nächsten virtuellen Termin.

Anmeldung über [virtuell@](mailto:virtuell@wolfstieg-gesellschaft.org) | [gemischt@](mailto:gemischt@wolfstieg-gesellschaft.org) | [Freimaurerinnen@](mailto:Freimaurerinnen@wolfstieg-gesellschaft.org)
@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Alle Termine unter <https://wolfstieg-Gesellschaft.org/termine/>

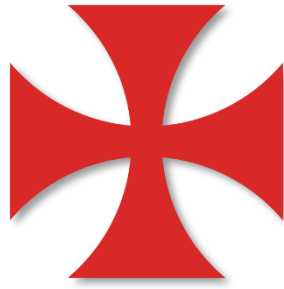


- Immer aktuell
- Auf allen Geräten verfügbar.
- Auch zum Abonnieren für den eigenen Online-Kalender:
- <https://calendar.google.com/calendar/ical/wolfstieg.gesellschaft%40gmail.com/public/basic.ics>
- Alle ehemaligen Termine können auch eingesehen werden.
- Langfristige Planung ist möglich (Safe the Date).
- Schnelle Änderungen sind jederzeit möglich.
- Änderungen sind für alle direkt sichtbar.

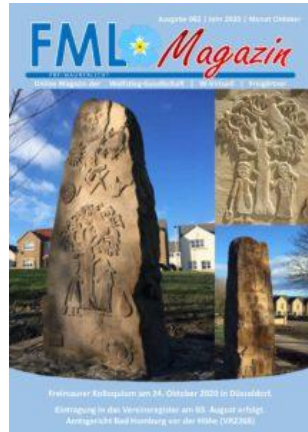
FREUNDE | SPONSOREN



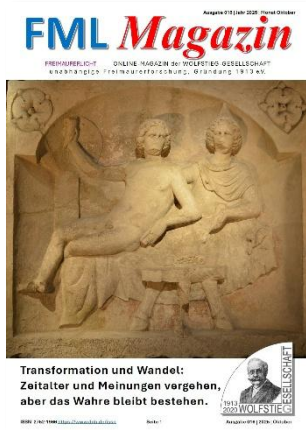
FREUNDE | SPONSOREN



MAGAZINE (ARCHIV)



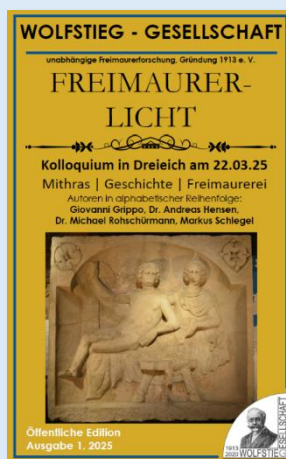
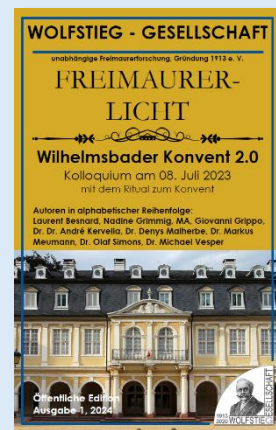
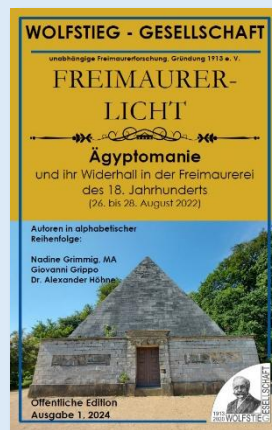
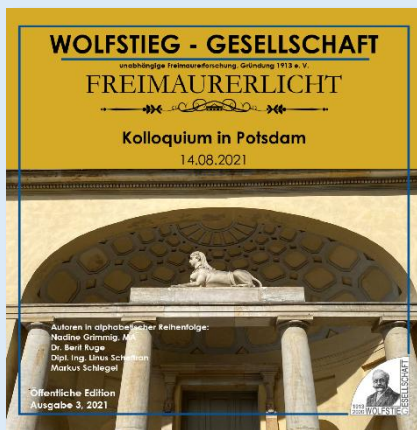
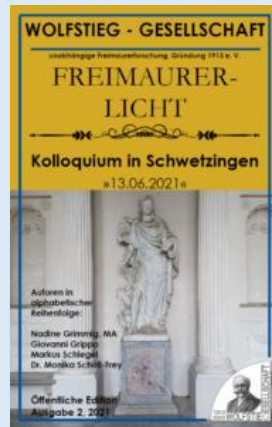
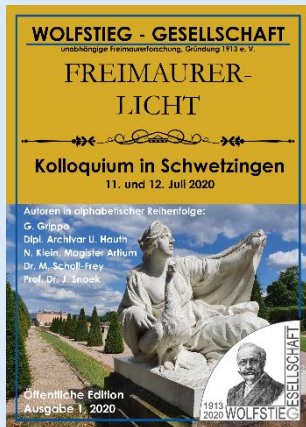
MAGAZINE (ARCHIV)



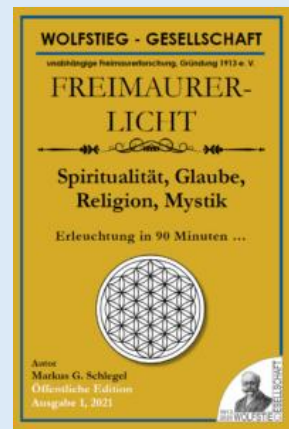
BÜCHER (Freimaurerlicht)

<https://wolfstieg-gesellschaft.org/buecher/>

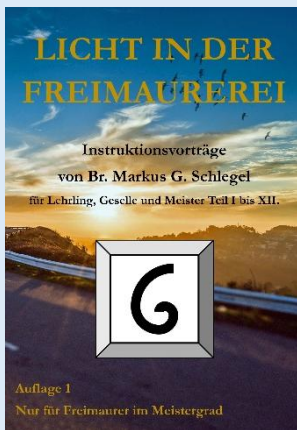
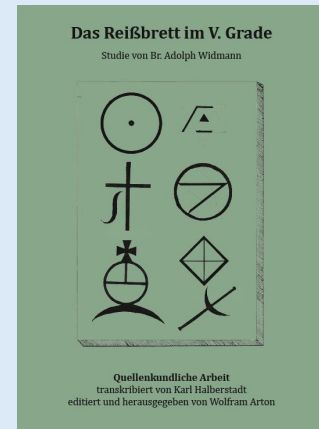
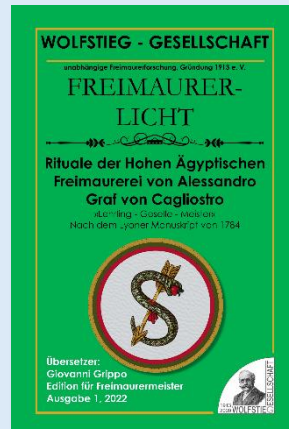
Kolloquien / Berichte



Logenorganisation



Rituale und Instruktion



ABORDNUNGEN UND KONTAKT

Verein

Vorstand@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Kontakt@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Abordnungen

Virtuell@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Freimaurerinnen@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Gemischt@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Nordrhein@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Berlin@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Hamburg@Wolfstieg-Gesellschaft.org

rheinmain@wolfstieg-gesellschaft.org

rheinmosel@wolfstieg-gesellschaft.org

rheinneckar@wolfstieg-gesellschaft.org

bodensee@wolfstieg-gesellschaft.org

oberbayern@wolfstieg-gesellschaft.org

sachsen@wolfstieg-gesellschaft.org

westfalen@wolfstieg-gesellschaft.org

Schweiz@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Brasilien@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Bulgarien@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Oesterreich@Wolfstieg-Gesellschaft.org

Kanada@Wolfstieg-Gesellschaft.org

MITGLIED WERDEN

Jede Gesellschaft, jeder Verein oder jede Loge ist nichts ohne ihre passiven und aktiven Mitglieder.

Sie wollen uns, eine Freimaurerloge oder die Freigärtnerei unterstützen?

Hier finden Sie die Mitgliedsanträge:



<https://wolfstieg-gesellschaft.org/mitgliedschaft/>



<https://freigaertner.org/mitgliedschaft/>

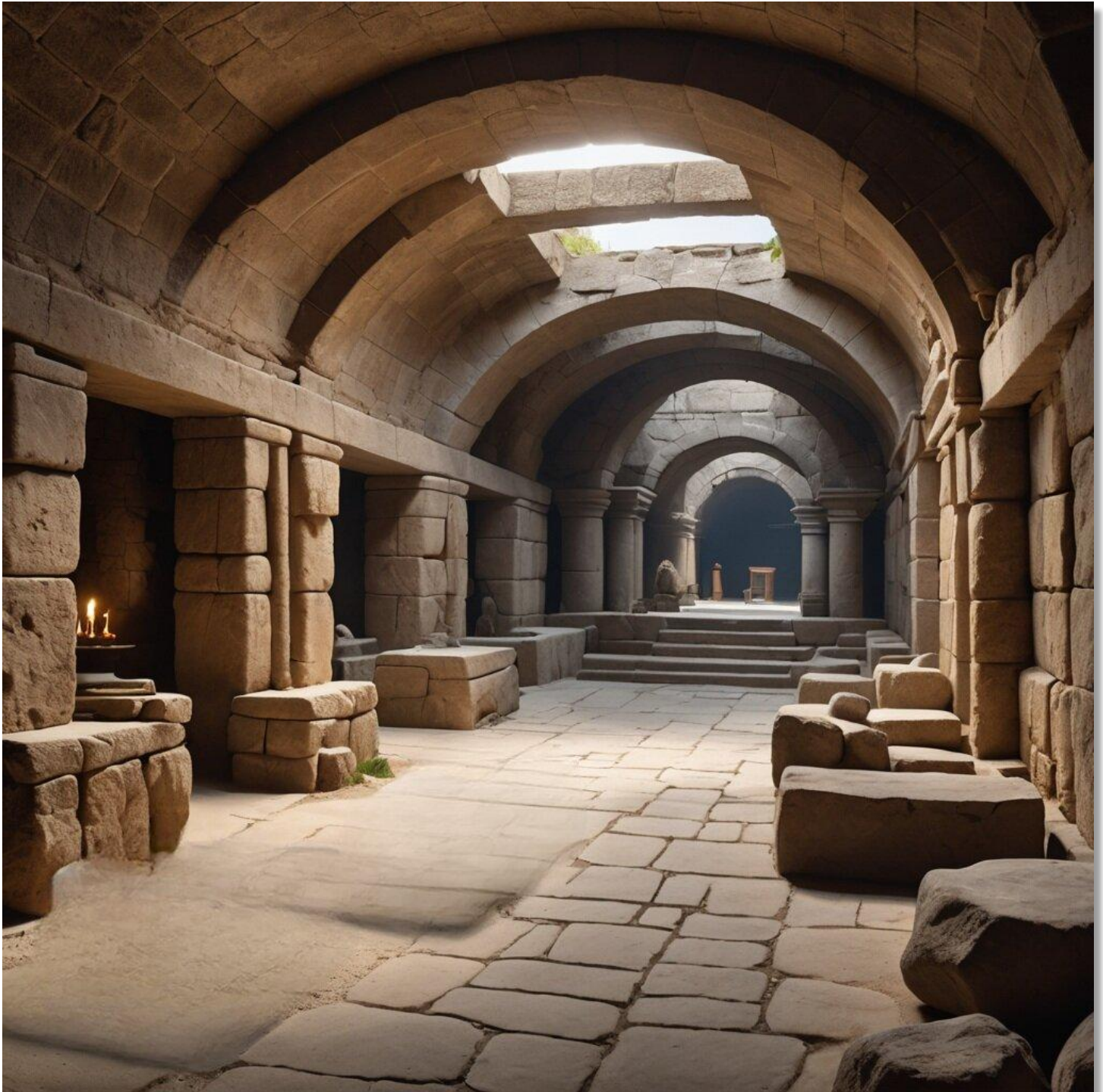
Gerne leiten wir Ihre Anfrage auch an unsere Mitglieds- und befreundeten Logen weiter:

Loge-finden@Wolfstieg-Gesellschaft.org

**In der Vielfalt liegt das Potential,
gemeinsam etwas zu bewirken.**

LETZTE SEITE

Jeder Tempel bedarf eines Neuanfangs (KI generiertes Bild):



Quellen | Hinweise | Sonstiges

Titelbild: Bearbeitet von der Wolfstiege-Gesellschaft

Quelle: Pixabay.de, Illustrationen / Bilder: Pixabay.de, Markus G. Schlegel, Alexander Griesbach, Giovanni Grippo, Karl Halberstadt, Brigitte Widmann, Freigaertner.org, Ovidiu Bretan, ChatGPT, Logo Initiation, Freimaurerloge Darmstadt, Benedikt Gellrich, Corinna und Thomas Zabel, Wolfram Arton, Sybille Hanka und Thorsten Duda sowie versch. Logensiegel.

